

AKKREDITIERUNGSBERICHT

Programmakkreditierung – Bündelverfahren

Raster Fassung 01 – 14.06.2018

ELEKTROTECHNIK (B.ENG.)

ELEKTROTECHNIK DUAL

PRAXISINTEGRIEREND (B.ENG.)

ELEKTROTECHNIK DUAL

AUSBILDUNGSINTEGRIEREND (B.ENG.)

**WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN
(B.ENG.)**

WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN DUAL

PRAXISINTEGRIEREND (B.ENG.)

**WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN DUAL
AUSBILDUNGSINTEGRIEREND (B.ENG.)**

Fachhochschule Südwestfalen

Standort Soest

► [Link zum Inhaltsverzeichnis](#)

Hochschule	Fachhochschule Südwestfalen
Ggf. Standort	Soest

Studiengang 01	Elektrotechnik	
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	Bachelor of Engineering	
Studienform	Präsenz <input checked="" type="checkbox"/>	Blended Learning <input type="checkbox"/>
	Vollzeit <input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv <input type="checkbox"/>
	Teilzeit <input type="checkbox"/>	Joint Degree <input type="checkbox"/>
	Dual <input type="checkbox"/>	Lehramt <input type="checkbox"/>
	Berufsbegleitend <input type="checkbox"/>	Kombination <input type="checkbox"/>
	Fernstudium <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Studiendauer (in Semestern)	7	
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	210	
Bei Master: konsekutiv oder weiterbildend	-	
Aufnahme des Studienbetriebs	01.09.2007	
Aufnahmekapazität pro Semester / Jahr (Max. Anzahl Studierende)	53 (pro Semester)	
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger pro Semester / Jahr	72 (pro Jahr)	
Durchschnittliche Anzahl der Absolventinnen/Absolventen pro Semester / Jahr	36 (pro Jahr)	

Erstakkreditierung/Konzeptakkreditierung	-
Reakkreditierung Nr.	2
Verantwortliche Agentur	AQAS
Akkreditierungsbericht vom	Dezember 2021

Studiengang 02	Elektrotechnik dual praxisintegrierend	
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	Bachelor of Engineering	
Studienform	Präsenz <input checked="" type="checkbox"/>	Blended Learning <input type="checkbox"/>
	Vollzeit <input type="checkbox"/>	Intensiv <input type="checkbox"/>
	Teilzeit <input checked="" type="checkbox"/>	Joint Degree <input type="checkbox"/>
	Dual <input checked="" type="checkbox"/>	Lehramt <input type="checkbox"/>
	Berufsbegleitend <input type="checkbox"/>	Kombination <input type="checkbox"/>
	Fernstudium <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Studiendauer (in Semestern)	8	
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	210	
Bei Master: konsekutiv oder weiterbildend	-	
Aufnahme des Studienbetriebs	01.09.2020	
Aufnahmekapazität pro Semester / Jahr (Max. Anzahl Studierende)	15 (pro Semester)	
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger pro Semester / Jahr	Konzeptakkreditierung, Daten liegen noch nicht vor	
Durchschnittliche Anzahl der Absolventinnen/Absolventen pro Semester / Jahr	Konzeptakkreditierung, Daten liegen noch nicht vor	

Erstakkreditierung/Konzeptakkreditierung	<input checked="" type="checkbox"/>
Reakkreditierung Nr.	-
Verantwortliche Agentur	AQAS
Akkreditierungsbericht vom	Dezember 2021

Studiengang 03	Elektrotechnik dual ausbildungsintegrierend	
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	Bachelor of Engineering	
Studienform	Präsenz <input checked="" type="checkbox"/>	Blended Learning <input type="checkbox"/>
	Vollzeit <input type="checkbox"/>	Intensiv <input type="checkbox"/>
	Teilzeit <input checked="" type="checkbox"/>	Joint Degree <input type="checkbox"/>
	Dual <input checked="" type="checkbox"/>	Lehramt <input type="checkbox"/>
	Berufsbegleitend <input type="checkbox"/>	Kombination <input type="checkbox"/>
	Fernstudium <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Studiendauer (in Semestern)	9	
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	210	
Bei Master: konsekutiv oder weiterbildend	-	
Aufnahme des Studienbetriebs	01.09.2020	
Aufnahmekapazität pro Semester / Jahr (Max. Anzahl Studierende)	5 (pro Semester)	
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger pro Semester / Jahr	Konzeptakkreditierung, Daten liegen noch nicht vor	
Durchschnittliche Anzahl der Absolventinnen/Absolventen pro Semester / Jahr	Konzeptakkreditierung, Daten liegen noch nicht vor	

Erstakkreditierung/Konzeptakkreditierung	<input checked="" type="checkbox"/>
Reakkreditierung Nr.	-
Verantwortliche Agentur	AQAS
Akkreditierungsbericht vom	Dezember 2021

Studiengang 04	Wirtschaftsingenieurwesen	
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	Bachelor of Engineering	
Studienform	Präsenz <input checked="" type="checkbox"/>	Blended Learning <input type="checkbox"/>
	Vollzeit <input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv <input type="checkbox"/>
	Teilzeit <input type="checkbox"/>	Joint Degree <input type="checkbox"/>
	Dual <input type="checkbox"/>	Lehramt <input type="checkbox"/>
	Berufsbegleitend <input type="checkbox"/>	Kombination <input type="checkbox"/>
	Fernstudium <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Studiendauer (in Semestern)	7	
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	210	
Bei Master: konsekutiv oder weiterbildend	–	
Aufnahme des Studienbetriebs	01.09.2007	
Aufnahmekapazität pro Semester / Jahr (Max. Anzahl Studierende)	77 (pro Semester)	
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger pro Semester / Jahr	48 (pro Jahr)	
Durchschnittliche Anzahl der Absolventinnen/Absolventen pro Semester / Jahr	28 (pro Jahr)	

Erstakkreditierung/Konzeptakkreditierung	–
Reakkreditierung Nr.	2
Verantwortliche Agentur	AQAS
Akkreditierungsbericht vom	Dezember 2021

Studiengang 05	Wirtschaftsingenieurwesen dual praxisintegrierend	
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	Bachelor of Engineering	
Studienform	Präsenz <input checked="" type="checkbox"/>	Blended Learning <input type="checkbox"/>
	Vollzeit <input type="checkbox"/>	Intensiv <input type="checkbox"/>
	Teilzeit <input checked="" type="checkbox"/>	Joint Degree <input type="checkbox"/>
	Dual <input checked="" type="checkbox"/>	Lehramt <input type="checkbox"/>
	Berufsbegleitend <input type="checkbox"/>	Kombination <input type="checkbox"/>
	Fernstudium <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Studiendauer (in Semestern)	8	
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	210	
Bei Master: konsekutiv oder weiterbildend	-	
Aufnahme des Studienbetriebs	01.09.2020	
Aufnahmekapazität pro Semester / Jahr (Max. Anzahl Studierende)	5 (pro Semester)	
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger pro Semester / Jahr	Konzeptakkreditierung, Daten liegen noch nicht vor	
Durchschnittliche Anzahl der Absolventinnen/Absolventen pro Semester / Jahr	Konzeptakkreditierung, Daten liegen noch nicht vor	

Erstakkreditierung/Konzeptakkreditierung	<input checked="" type="checkbox"/>
Reakkreditierung Nr.	-
Verantwortliche Agentur	AQAS
Akkreditierungsbericht vom	Dezember 2021

Studiengang 06	Wirtschaftsingenieurwesen dual ausbildungsintegrierend	
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	Bachelor of Engineering	
Studienform	Präsenz <input checked="" type="checkbox"/>	Blended Learning <input type="checkbox"/>
	Vollzeit <input type="checkbox"/>	Intensiv <input type="checkbox"/>
	Teilzeit <input checked="" type="checkbox"/>	Joint Degree <input type="checkbox"/>
	Dual <input checked="" type="checkbox"/>	Lehramt <input type="checkbox"/>
	Berufsbegleitend <input type="checkbox"/>	Kombination <input type="checkbox"/>
	Fernstudium <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Studiendauer (in Semestern)	9	
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	210	
Bei Master: konsekutiv oder weiterbildend	-	
Aufnahme des Studienbetriebs	01.09.2020	
Aufnahmekapazität pro Semester / Jahr (Max. Anzahl Studierende)	5 (pro Semester)	
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger pro Semester / Jahr	Konzeptakkreditierung, Daten liegen noch nicht vor	
Durchschnittliche Anzahl der Absolventinnen/Absolventen pro Semester / Jahr	Konzeptakkreditierung, Daten liegen noch nicht vor	

Erstakkreditierung/Konzeptakkreditierung	<input checked="" type="checkbox"/>
Reakkreditierung Nr.	-
Verantwortliche Agentur	AQAS
Akkreditierungsbericht vom	Dezember 2021

Ergebnisse auf einen Blick

Studiengang 01 „Elektrotechnik“

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Studiengang 02 „Elektrotechnik dual praxisintegrierend“

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Studiengang 03 „Elektrotechnik dual ausbildungsintegrierend“

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Studiengang 04 „Wirtschaftsingenieurwesen“

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

Studiengang 05 „Wirtschaftsingenieurwesen dual praxisintegrierend“

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

Studiengang 06 „Wirtschaftsingenieurwesen dual ausbildungsintegrierend“

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

Kurzprofile

Studiengang 01 „Elektrotechnik“

Die Fachhochschule Südwestfalen ist eine ingenieur- und naturwissenschaftlich, informationstechnisch sowie betriebs- und agrarwirtschaftlich geprägte staatliche Hochschule des Landes Nordrhein-Westfalen. Sie verfügt über acht Fachbereiche an den Stand- und Studienorten Hagen, Iserlohn, Meschede, Soest und Lüdenscheid. Neben praxisorientierten Präsenzstudiengängen bietet die Hochschule Möglichkeiten zum berufs- und ausbildungsbegleitenden Studium in mehreren Verbund- und Franchisestudiengängen. Zum Zeitpunkt der Einreichung des Selbstberichts sind rund 13.000 Studierende an der Hochschule eingeschrieben.

Der Studiengang 01 „Elektrotechnik“ wird vom Fachbereich Elektrische Energietechnik am Standort Soest angeboten. Er soll eine besondere Praxisorientierung aufweisen und den Bedarf der heimischen Industrie aufgreifen. Gemäß Hochschule sind erfahrungsgemäß Absolvent/inn/en eines Berufskollegs die Hauptzielgruppe des Studiengangs.

Der Studiengang soll auf eine berufliche Tätigkeit als Ingenieur/in in u. a. Unternehmen der Elektroindustrie, der Automatisierungstechnik, der IT-Branche, der Energieerzeugung und -verteilung vorbereiten. Studierende sollen die dafür erforderlichen fachlichen und interdisziplinären Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden erwerben. Es werden im Studiengang zwei Studienrichtungen angeboten: „Elektrische Energietechnik“ und „Industrielle Informatik – Automatisierungstechnik“. Der Studiengang wird als siebensemestriger Vollzeitstudiengang angeboten.

Zusätzlich zum Nachweis der Fachhochschulreife (oder gleichwertig anerkanntem Nachweis) wird als Zugangsvoraussetzung der Nachweis einer berufspraktischen Tätigkeit (Praktikum) verlangt.

Studiengang 02 „Elektrotechnik dual praxisintegrierend“

Die Fachhochschule Südwestfalen ist eine ingenieur- und naturwissenschaftlich, informationstechnisch sowie betriebs- und agrarwirtschaftlich geprägte staatliche Hochschule des Landes Nordrhein-Westfalen. Sie verfügt über acht Fachbereiche an den Stand- und Studienorten Hagen, Iserlohn, Meschede, Soest und Lüdenscheid. Neben praxisorientierten Präsenzstudiengängen bietet die Hochschule Möglichkeiten zum berufs- und ausbildungsbegleitenden Studium in mehreren Verbund- und Franchisestudiengängen. Zum Zeitpunkt der Einreichung des Selbstberichts sind rund 13.000 Studierende an der Hochschule eingeschrieben.

Der Studiengang 02 „Elektrotechnik dual praxisintegrierend“ wird vom Fachbereich Elektrische Energietechnik am Standort Soest angeboten. Er soll eine besondere Praxisorientierung aufweisen und den Bedarf der heimischen Industrie aufgreifen. Gemäß Hochschule sind erfahrungsgemäß Absolvent/inn/en eines Berufskollegs die Hauptzielgruppe des Studiengangs.

Der Studiengang soll auf eine berufliche Tätigkeit als Ingenieur/in in u. a. Unternehmen der Elektroindustrie, der Automatisierungstechnik, der IT-Branche, der Energieerzeugung und -verteilung vorbereiten. Studierende sollen die dafür erforderlichen fachlichen und interdisziplinären Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden erwerben. Es werden im Studiengang zwei Studienrichtungen angeboten: „Elektrische Energietechnik“ und „Industrielle Informatik – Automatisierungstechnik“. Der Studiengang wird als achtsemestriger dual praxisintegrierender Teilzeitstudiengang angeboten und soll Studierenden die Möglichkeit geben, parallel zum Studium einer berufspraktischen Tätigkeit nachzugehen.

Zusätzlich zum Nachweis der Fachhochschulreife (oder gleichwertig anerkanntem Nachweis) wird als Zugangsvoraussetzung der Nachweis einer berufspraktischen Tätigkeit (Praktikum), der Abschluss eines

Praktikumsvertrags und der Nachweis über den Abschluss der von der Hochschule bereitgestellten Kooperationsvereinbarung zwischen Hochschule, Unternehmen und Studierendem/r verlangt.

Studiengang 03 „Elektrotechnik dual ausbildungsintegrierend“

Die Fachhochschule Südwestfalen ist eine ingenieur- und naturwissenschaftlich, informationstechnisch sowie betriebs- und agrarwirtschaftlich geprägte staatliche Hochschule des Landes Nordrhein-Westfalen. Sie verfügt über acht Fachbereiche an den Stand- und Studienorten Hagen, Iserlohn, Meschede, Soest und Lüdenscheid. Neben praxisorientierten Präsenzstudiengängen bietet die Hochschule Möglichkeiten zum berufs- und ausbildungsbegleitenden Studium in mehreren Verbund- und Franchisestudiengängen. Zum Zeitpunkt der Einreichung des Selbstberichts sind rund 13.000 Studierende an der Hochschule eingeschrieben.

Der Studiengang 03 „Elektrotechnik dual ausbildungsintegrierend“ wird vom Fachbereich Elektrische Energietechnik am Standort Soest angeboten. Er soll eine besondere Praxisorientierung aufweisen und den Bedarf der heimischen Industrie aufgreifen. Gemäß Hochschule sind erfahrungsgemäß Absolvent/inn/en eines Berufskollegs die Hauptzielgruppe des Studiengangs.

Der Studiengang soll auf eine berufliche Tätigkeit als Ingenieur/in in u. a. Unternehmen der Elektroindustrie, der Automatisierungstechnik, der IT-Branche, der Energieerzeugung und -verteilung vorbereiten. Studierende sollen die dafür erforderlichen fachlichen und interdisziplinären Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden erwerben. Es werden im Studiengang zwei Studienrichtungen angeboten: „Elektrische Energietechnik“ und „Industrielle Informatik – Automatisierungstechnik“. Der Studiengang wird als neunsemestriger dual ausbildungsintegrierender Teilzeitstudiengang angeboten und soll Studierenden die Möglichkeit geben, parallel zum Studium eine Ausbildung zu absolvieren.

Zusätzlich zum Nachweis der Fachhochschulreife (oder gleichwertig anerkanntem Nachweis) wird als Zugangsvoraussetzung der Nachweis einer berufspraktischen Tätigkeit (Praktikum), der Abschluss eines Ausbildungsvertrags und der Nachweis über den Abschluss der von der Hochschule bereitgestellten Kooperationsvereinbarung zwischen Hochschule, Unternehmen und Studierendem/r verlangt.

Studiengang 04 „Wirtschaftsingenieurwesen“

Die Fachhochschule Südwestfalen ist eine ingenieur- und naturwissenschaftlich, informationstechnisch sowie betriebs- und agrarwirtschaftlich geprägte staatliche Hochschule des Landes Nordrhein-Westfalen. Sie verfügt über acht Fachbereiche an den Stand- und Studienorten Hagen, Iserlohn, Meschede, Soest und Lüdenscheid. Neben praxisorientierten Präsenzstudiengängen bietet die Hochschule Möglichkeiten zum berufs- und ausbildungsbegleitenden Studium in mehreren Verbund- und Franchisestudiengängen. Zum Zeitpunkt der Einreichung des Selbstberichts sind rund 13.000 Studierende an der Hochschule eingeschrieben.

Der Studiengang 04 „Wirtschaftsingenieurwesen“ wird vom Fachbereich Elektrische Energietechnik am Standort Soest angeboten. Er soll eine besondere Praxisorientierung aufweisen und den Bedarf der heimischen Industrie aufgreifen. Gemäß Hochschule sind erfahrungsgemäß Absolvent/inn/en eines Berufskollegs die Hauptzielgruppe des Studiengangs.

Das Ziel des Studiengangs ist es, die Studierenden in den Bereichen Technik und Wirtschaft gleichermaßen auszubilden, so dass sie industrielle Prozesse ganzheitlich verstehen und optimieren können. Es werden im Studiengang vier Studienschwerpunkte angeboten: „Produktionsmanagement“, „Energiemanagement und e-Mobility“, „Internationales Management“ und „Technischer Vertrieb und Produktmanagement“. Absolvent/inn/en des Studiums können eine berufliche Tätigkeit in den Bereichen Management, Produktionsmanagement, Technischer Vertrieb und technischer Einkauf, Internationales Management, Energie- und

Renewables-Technologie o. ä. aufnehmen. Gemäß Selbstbericht besteht für die Studierenden die Möglichkeit, einen optionalen Doppelabschluss mit der Swiss German University in Indonesien zu erwerben. Der Studiengang wird als siebensemestriger Vollzeitstudiengang angeboten.

Zusätzlich zum Nachweis der Fachhochschulreife (oder gleichwertig anerkanntem Nachweis) wird als Zugangsvoraussetzung der Nachweis einer berufspraktischen Tätigkeit (Praktikum) verlangt.

Studiengang 05 „Wirtschaftsingenieurwesen dual praxisintegrierend“

Die Fachhochschule Südwestfalen ist eine ingenieur- und naturwissenschaftlich, informationstechnisch sowie betriebs- und agrarwirtschaftlich geprägte staatliche Hochschule des Landes Nordrhein-Westfalen. Sie verfügt über acht Fachbereiche an den Stand- und Studienorten Hagen, Iserlohn, Meschede, Soest und Lüdenscheid. Neben praxisorientierten Präsenzstudiengängen bietet die Hochschule Möglichkeiten zum berufs- und ausbildungsbegleitenden Studium in mehreren Verbund- und Franchisestudiengängen. Zum Zeitpunkt der Einreichung des Selbstberichts sind rund 13.000 Studierende an der Hochschule eingeschrieben.

Der Studiengang 05 „Wirtschaftsingenieurwesen dual praxisintegrierend“ wird vom Fachbereich Elektrische Energietechnik am Standort Soest angeboten. Er soll eine besondere Praxisorientierung aufweisen und den Bedarf der heimischen Industrie aufgreifen. Gemäß Hochschule sind erfahrungsgemäß Absolvent/inn/en eines Berufskollegs die Hauptzielgruppe des Studiengangs.

Das Ziel des Studiengangs ist es, die Studierenden in den Bereichen Technik und Wirtschaft gleichermaßen auszubilden, so dass sie industrielle Prozesse ganzheitlich verstehen und optimieren können. Es werden im Studiengang vier Studienschwerpunkte angeboten: „Produktionsmanagement“, „Energiemanagement und e-Mobility“, „Internationales Management“ und „Technischer Vertrieb und Produktmanagement“. Absolvent/inn/en des Studiums können eine berufliche Tätigkeit in den Bereichen Management, Produktionsmanagement, Technischer Vertrieb und technischer Einkauf, Internationales Management, Energie- und Renewables-Technologie o. ä. aufnehmen. Gemäß Selbstbericht besteht für die Studierenden die Möglichkeit, einen optionalen Doppelabschluss mit der Swiss German University in Indonesien zu erwerben. Der Studiengang wird als achtsemestriger dual praxisintegrierender Teilzeitstudiengang angeboten und soll Studierenden die Möglichkeit geben, parallel zum Studium einer berufspraktischen Tätigkeit nachzugehen.

Zusätzlich zum Nachweis der Fachhochschulreife (oder gleichwertig anerkanntem Nachweis) wird als Zugangsvoraussetzung der Nachweis einer berufspraktischen Tätigkeit (Praktikum), der Abschluss eines Praktikumsvertrags und der Nachweis über den Abschluss der von der Hochschule bereitgestellten Kooperationsvereinbarung zwischen Hochschule, Unternehmen und Studierendem/r verlangt.

Studiengang 06 „Wirtschaftsingenieurwesen dual ausbildungsintegrierend“

Die Fachhochschule Südwestfalen ist eine ingenieur- und naturwissenschaftlich, informationstechnisch sowie betriebs- und agrarwirtschaftlich geprägte staatliche Hochschule des Landes Nordrhein-Westfalen. Sie verfügt über acht Fachbereiche an den Stand- und Studienorten Hagen, Iserlohn, Meschede, Soest und Lüdenscheid. Neben praxisorientierten Präsenzstudiengängen bietet die Hochschule Möglichkeiten zum berufs- und ausbildungsbegleitenden Studium in mehreren Verbund- und Franchisestudiengängen. Zum Zeitpunkt der Einreichung des Selbstberichts sind rund 13.000 Studierende an der Hochschule eingeschrieben.

Der Studiengang 06 „Wirtschaftsingenieurwesen dual ausbildungsintegrierend“ wird vom Fachbereich Elektrische Energietechnik am Standort Soest angeboten. Er soll eine besondere Praxisorientierung aufweisen und den Bedarf der heimischen Industrie aufgreifen. Gemäß Hochschule sind erfahrungsgemäß Absolvent/inn/en eines Berufskollegs die Hauptzielgruppe des Studiengangs.

Das Ziel des Studiengangs ist es, die Studierenden in den Bereichen Technik und Wirtschaft gleichermaßen auszubilden, so dass sie industrielle Prozesse ganzheitlich verstehen und optimieren können. Es werden im Studiengang vier Studienschwerpunkte angeboten: „Produktionsmanagement“, „Energiemanagement und e-Mobility“, „Internationales Management“ und „Technischer Vertrieb und Produktmanagement“. Absolvent/-inn/en des Studiums können eine berufliche Tätigkeit in den Bereichen Management, Produktionsmanagement, Technischer Vertrieb und technischer Einkauf, Internationales Management, Energie- und Renewables-Technologie o. ä. aufnehmen. Gemäß Selbstbericht besteht für die Studierenden die Möglichkeit, einen optionalen Doppelabschluss mit der Swiss German University in Indonesien zu erwerben. Der Studiengang wird als neunsemestriger dual ausbildungsintegrierender Teilzeitstudiengang angeboten und soll Studierenden die Möglichkeit geben, parallel zum Studium eine Ausbildung zu absolvieren.

Zusätzlich zum Nachweis der Fachhochschulreife (oder gleichwertig anerkanntem Nachweis) wird als Zugangsvoraussetzung der Nachweis einer berufspraktischen Tätigkeit (Praktikum), der Abschluss eines Ausbildungsvertrags und der Nachweis über den Abschluss der von der Hochschule bereitgestellten Kooperationsvereinbarung zwischen Hochschule, Unternehmen und Studierendem/r verlangt.

Zusammenfassende Qualitätsbewertungen des Gutachtergremiums

Studiengang 01 „Elektrotechnik“

Die Gutachtergruppe hat nach den Gesprächen im Rahmen der Begehung einen sehr positiven Eindruck des Studiengangs „Elektrotechnik“ gewonnen. Der Vollzeit-Studiengang ist gut etabliert und wurde schlüssig weiterentwickelt.

Besonders hervorzuheben sind die Maßnahmen, die zur guten Studierbarkeit des Studiengangs beitragen, darunter die Flexibilität in der Prüfungsorganisation sowie die Möglichkeit, das Studium im sog. Studium Flexibel-Format zu absolvieren. Die Studierenden lobten im Gespräch diese Möglichkeiten explizit. Die Studierenden konnten im Gespräch mit der Gutachtergruppe in authentischer und überzeugender Weise ihre positiven Erfahrungen mit ihrem Studium darstellen. Die Lehrenden sind engagiert. Am Standort herrscht eine gelebte Kooperation sowohl zwischen den Fachbereichen als auch fachbereichsintern. Dieser Ansatz ermöglicht eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Programms.

Die Gestaltung des Studiengangs der Elektrotechnik überzeugt. Es werden sowohl die Grundlagen vermittelt als auch eine Profilbildung der Studierenden ermöglicht. Dies ist für ihr Berufsleben bzw. ihr weiteres Studium vonnöten. Das Thema Evaluation wird von den Lehrenden, dem Prüfungsausschussvorsitzenden und der Qualitätsmanagerin ernst genommen. Die Weiterentwicklung des Programms ist ein weiterer Beleg für ein tragfähiges Qualitätssicherungssystem.

Studiengang 02 „Elektrotechnik dual praxisintegrierend“

Die Gutachtergruppe hat nach den Gesprächen im Rahmen der Begehung einen sehr positiven Eindruck des Studiengangs „Elektrotechnik dual praxisintegrierend“ gewonnen.

Nach langjähriger Erfahrung im Vollzeit-Pendant mit einem dualen Angebot nach dem sog. Soester Modell haben sich die Studiengangsverantwortlichen nun dazu entschieden, diese duale Möglichkeit in Form eines eigenständigen Studiengangs anzubieten. Diese Formalisierung als eigenständiger Studiengang ist nachvollziehbar. Die Pläne für die organisatorische Umsetzung, vor allem im Hinblick auf die Studierbarkeit, überzeugen. Der duale Charakter des neukonzipierten Studiengangs ist klar erkennbar und wird durch das Engagement und die Erfahrung sowohl der Lehrenden als auch der Koordinationsstelle für duale Programme untermauert. Auch die Unterschiede zwischen diesem dual praxisintegrierenden Programm und dem auch angebotenen dual ausbildungsintegrierenden Studiengang sind deutlich und transparent dargestellt. In diesem dualen Studiengang sind die Lernorte Hochschule und Betrieb sowohl organisatorisch als auch inhaltlich und vertraglich systematisch sinnvoll verzahnt.

Besonders hervorzuheben sind die Maßnahmen, die zur guten Studierbarkeit des Studiengangs beitragen, darunter die Flexibilität in der Prüfungsorganisation. Die Studierenden lobten im Gespräch diese Möglichkeiten am Fachbereich explizit. Die Studierenden konnten im Gespräch mit der Gutachtergruppe in authentischer und überzeugender Weise ihre positiven Erfahrungen mit ihrem Studium an der Hochschule darstellen. Die Lehrenden sind engagiert. Am Standort herrscht eine gelebte Kooperation sowohl zwischen den Fachbereichen als auch fachbereichsintern. Dieser Ansatz wird eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Programms ermöglichen.

Die Gestaltung des Studiengangs überzeugt. Es werden sowohl die Grundlagen vermittelt als auch eine Profilbildung der Studierenden ermöglicht. Dies ist für ihr Berufsleben bzw. ihr weiteres Studium vonnöten. Das Thema Evaluation wird von den Lehrenden, dem Prüfungsausschussvorsitzenden und der Qualitätsmanagerin ernst genommen. Zur weiteren Weiterentwicklung des Studiengangs gibt die Gutachtergruppe einige Anregungen im Gutachten.

Studiengang 03 „Elektrotechnik dual ausbildungsintegrierend“

Die Gutachtergruppe hat nach den Gesprächen im Rahmen der Begehung einen sehr positiven Eindruck des Studiengangs „Elektrotechnik dual ausbildungsintegrierend“ gewonnen.

Nach langjähriger Erfahrung im Vollzeit-Pendant mit einem dualen Angebot nach dem sog. Soester Modell haben sich die Studiengangsverantwortlichen nun dazu entschieden, diese duale Möglichkeit in Form eines eigenständigen Studiengangs anzubieten. Diese Formalisierung als eigenständiger Studiengang ist nachvollziehbar. Die Pläne für die organisatorische Umsetzung, vor allem im Hinblick auf die Studierbarkeit, überzeugen. Der duale Charakter des neukonzipierten Studiengangs ist klar erkennbar und wird durch das Engagement und die Erfahrung sowohl der Lehrenden als auch der Koordinationsstelle für duale Programme untermauert. Auch die Unterschiede zwischen diesem dual ausbildungsintegrierenden Programm und dem auch angebotenen dual praxisintegrierenden Studiengang sind deutlich und transparent dargestellt. In diesem dualen Studiengang sind die Lernorte Hochschule und Betrieb sowohl organisatorisch als auch inhaltlich und vertraglich systematisch sinnvoll verzahnt.

Besonders hervorzuheben sind die Maßnahmen, die zur guten Studierbarkeit des Studiengangs beitragen, darunter die Flexibilität in der Prüfungsorganisation. Die Studierenden lobten im Gespräch diese Möglichkeiten am Fachbereich explizit. Die Studierenden konnten im Gespräch mit der Gutachtergruppe in authentischer und überzeugender Weise ihre positiven Erfahrungen mit ihrem Studium an der Hochschule darstellen. Die Lehrenden sind engagiert. Am Standort herrscht eine gelebte Kooperation sowohl zwischen den Fachbereichen als auch fachbereichsintern. Dieser Ansatz wird eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Programms ermöglichen.

Die Gestaltung des Studiengangs überzeugt. Es werden sowohl die Grundlagen vermittelt als auch eine Profilbildung der Studierenden ermöglicht. Dies ist für ihr Berufsleben bzw. ihr weiteres Studium vonnöten. Das Thema Evaluation wird von den Lehrenden, dem Prüfungsausschussvorsitzenden und der Qualitätsmanagerin ernst genommen. Zur weiteren Weiterentwicklung des Studiengangs gibt die Gutachtergruppe einige Anregungen im Gutachten.

Studiengang 04 „Wirtschaftsingenieurwesen“

Die Gutachtergruppe hat nach den Gesprächen im Rahmen der Begehung einen sehr positiven Eindruck des Studiengangs „Wirtschaftsingenieurwesen“ gewonnen. Der Vollzeit-Studiengang ist gut etabliert und wurde schlüssig weiterentwickelt.

Besonders hervorzuheben sind die Maßnahmen, die zur guten Studierbarkeit des Studiengangs beitragen, darunter die Flexibilität in der Prüfungsorganisation sowie die Möglichkeit, das Studium im sog. Studium Flexibel-Format zu absolvieren. Die Studierenden lobten im Gespräch diese Möglichkeiten explizit. Die Studierenden konnten im Gespräch mit der Gutachtergruppe in authentischer und überzeugender Weise ihre positiven Erfahrungen mit ihrem Studium darstellen. Die Lehrenden sind engagiert. Am Standort herrscht eine gelebte Kooperation sowohl zwischen den Fachbereichen als auch fachbereichsintern. Dieser Ansatz ermöglicht eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Programms.

Die Gutachtergruppe möchte außerdem den Weiterentwicklungsprozess des Studiengangs „Wirtschaftsingenieurwesen“ positiv hervorheben, dessen Inhalt im Zuge der Reakkreditierung und im Vorfeld der Einführung der dualen Studiengänge überarbeitet wurde. Die Gestaltung des Studiengangs wurde kritisch hinterfragt, die Bedürfnisse der Industrie wurden berücksichtigt und die Rückmeldungen der Studierenden im Rahmen der Evaluation explizit miteinbezogen. Dies ist zu begrüßen.

Das Thema Evaluation wird von den Lehrenden, dem Prüfungsausschussvorsitzenden und der Qualitätsmanagerin ernst genommen. Die Weiterentwicklung des Programms ist ein weiterer Beleg für ein tragfähiges Qualitätssicherungssystem. Zur weiteren Weiterentwicklung des Studiengangs gibt die Gutachtergruppe einige Anregungen im Gutachten.

Studiengang 05 „Wirtschaftsingenieurwesen dual praxisintegrierend“

Die Gutachtergruppe hat nach den Gesprächen im Rahmen der Begehung einen sehr positiven Eindruck des Studiengangs „Wirtschaftsingenieurwesen dual praxisintegrierend“ gewonnen.

Nach langjähriger Erfahrung im Vollzeit-Pendant mit einem dualen Angebot nach dem sog. Soester Modell haben sich die Studiengangsverantwortlichen nun dazu entschieden, diese duale Möglichkeit in Form eines eigenständigen Studiengangs anzubieten. Diese Formalisierung als eigenständiger Studiengang ist nachvollziehbar. Die Pläne für die organisatorische Umsetzung, vor allem im Hinblick auf die Studierbarkeit, überzeugen. Der duale Charakter des neukonzipierten Studiengangs ist klar erkennbar und wird durch das Engagement und die Erfahrung sowohl der Lehrenden als auch der Koordinationsstelle für duale Programme untermauert. Auch die Unterschiede zwischen diesem dual praxisintegrierenden Programm und dem auch angebotenen dual ausbildungsintegrierenden Studiengang sind deutlich und transparent dargestellt. In diesem dualen Studiengang sind die Lernorte Hochschule und Betrieb sowohl organisatorisch als auch inhaltlich und vertraglich systematisch sinnvoll verzahnt.

Besonders hervorzuheben sind die Maßnahmen, die zur guten Studierbarkeit des Studiengangs beitragen, darunter die Flexibilität in der Prüfungsorganisation. Die Studierenden lobten im Gespräch diese Möglichkeiten am Fachbereich explizit. Die Studierenden konnten im Gespräch mit der Gutachtergruppe in authentischer und überzeugender Weise ihre positiven Erfahrungen mit ihrem Studium an der Hochschule darstellen. Die Lehrenden sind engagiert. Am Standort herrscht eine gelebte Kooperation sowohl zwischen den Fachbereichen als auch fachbereichsintern. Dieser Ansatz wird eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Programms ermöglichen.

Die Inhalte des Studiengangs spiegeln die weiterentwickelten Inhalte des Vollzeit-Pendants wider. Die inhaltliche Gestaltung wurde kritisch hinterfragt, die Bedürfnisse der Industrie wurden berücksichtigt und die Rückmeldungen der Studierenden im Rahmen der Evaluation explizit miteinbezogen. Dies ist zu begrüßen. Das Thema Evaluation wird von den Lehrenden, dem Prüfungsausschussvorsitzenden und der Qualitätsmanagerin ernst genommen. Zur weiteren Weiterentwicklung des Studiengangs gibt die Gutachtergruppe einige Anregungen im Gutachten.

Studiengang 06 „Wirtschaftsingenieurwesen dual ausbildungsintegrierend“

Die Gutachtergruppe hat nach den Gesprächen im Rahmen der Begehung einen sehr positiven Eindruck des Studiengangs „Wirtschaftsingenieurwesen dual ausbildungsintegrierend“ gewonnen.

Nach langjähriger Erfahrung im Vollzeit-Pendant mit einem dualen Angebot nach dem sog. Soester Modell haben sich die Studiengangsverantwortlichen nun dazu entschieden, diese duale Möglichkeit in Form eines eigenständigen Studiengangs anzubieten. Diese Formalisierung als eigenständiger Studiengang ist nachvollziehbar. Die Pläne für die organisatorische Umsetzung, vor allem im Hinblick auf die Studierbarkeit, überzeugen. Der duale Charakter des neukonzipierten Studiengangs ist klar erkennbar und wird durch das Engagement und die Erfahrung sowohl der Lehrenden als auch der Koordinationsstelle für duale Programme untermauert. Auch die Unterschiede zwischen diesem dual ausbildungsintegrierenden Programm und dem auch angebotenen dual praxisintegrierenden Studiengang sind deutlich und transparent dargestellt. In diesem

dualen Studiengang sind die Lernorte Hochschule und Betrieb sowohl organisatorisch als auch inhaltlich und vertraglich systematisch sinnvoll verzahnt.

Besonders hervorzuheben sind die Maßnahmen, die zur guten Studierbarkeit des Studiengangs beitragen, darunter die Flexibilität in der Prüfungsorganisation. Die Studierenden lobten im Gespräch diese Möglichkeiten am Fachbereich explizit. Die Studierenden konnten im Gespräch mit der Gutachtergruppe in authentischer und überzeugender Weise ihre positiven Erfahrungen mit ihrem Studium an der Hochschule darstellen. Die Lehrenden sind engagiert. Am Standort herrscht eine gelebte Kooperation sowohl zwischen den Fachbereichen als auch fachbereichsintern. Dieser Ansatz wird eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Programms ermöglichen.

Die Inhalte des Studiengangs spiegeln die weiterentwickelten Inhalte des Vollzeit-Pendants wider. Die inhaltliche Gestaltung wurde kritisch hinterfragt, die Bedürfnisse der Industrie wurden berücksichtigt und die Rückmeldungen der Studierenden im Rahmen der Evaluation explizit miteinbezogen. Dies ist zu begrüßen. Das Thema Evaluation wird von den Lehrenden, dem Prüfungsausschussvorsitzenden und der Qualitätsmanagerin ernst genommen. Zur weiteren Weiterentwicklung des Studiengangs gibt die Gutachtergruppe einige Anregungen im Gutachten.

Inhalt

Ergebnisse auf einen Blick	8
Kurzprofile	10
Zusammenfassende Qualitätsbewertungen des Gutachtergremiums	14
I. Prüfbericht: Erfüllung der formalen Kriterien	19
I.1 Studienstruktur und Studiendauer (§ 3 MRVO)	19
I.2 Studiengangprofile (§ 4 MRVO)	19
I.3 Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen (§ 6 MRVO)	20
I.4 Modularisierung (§ 7 MRVO)	20
I.5 Leistungspunktesystem (§ 8 MRVO)	22
II. Gutachten: Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien	23
II.1 Schwerpunkte der Bewertung / Fokus der Qualitätsentwicklung	23
II.2 Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien.....	23
II.2.1 Qualifikationsziele und Abschlussniveau (§ 11 MRVO).....	23
II.2.2 Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung (§ 12 MRVO)	26
II.2.3 Fachlich-Inhaltliche Gestaltung der Studiengänge (§ 13 MRVO)	37
II.2.4 Studienerfolg (§ 14 MRVO).....	39
II.2.5 Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich (§ 15 MRVO)	40
III. Begutachtungsverfahren	42
III.1 Allgemeine Hinweise.....	42
III.2 Rechtliche Grundlagen.....	42
III.3 Gutachtergruppe	42
IV. Datenblatt	43
IV.1 Daten zum Studiengang zum Zeitpunkt der Begutachtung	43
IV.1.1 Studiengang 1	43
IV.1.2 Studiengang 4	43
IV.1.3 Studiengänge 2, 3, 5 und 6.....	43
IV.2 Daten zur Akkreditierung.....	43
IV.2.1 Studiengänge 1-6.....	43

I. Prüfbericht: Erfüllung der formalen Kriterien

(gemäß Art. 2 Abs. 2 SV und §§ 3 bis 8 und § 24 Abs. 3 MRVO)

I.1 Studienstruktur und Studiendauer (§ 3 MRVO)

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 3 MRVO.

Dokumentation/Bewertung

Der Studiengang 01 „Elektrotechnik“ wird als Vollzeitstudium angeboten und umfasst gemäß § 4 der Fachprüfungsordnung für die elektrotechnischen Studiengänge eine Regelstudienzeit von sieben Semestern und einen Umfang von 210 Credit Points (CP).

Der Studiengang 02 „Elektrotechnik dual praxisintegrierend“ wird als duales praxisintegrierendes Studium in Teilzeit angeboten und umfasst gemäß § 4 der Fachprüfungsordnung für die elektrotechnischen Studiengänge eine Regelstudienzeit von acht Semestern und einen Umfang von 210 CP.

Der Studiengang 03 „Elektrotechnik dual ausbildungsintegrierend“ wird als duales ausbildungsintegrierendes Studium in Teilzeit angeboten und umfasst gemäß § 4 der Fachprüfungsordnung für die elektrotechnischen Studiengänge eine Regelstudienzeit von neun Semestern und einen Umfang von 210 CP.

Der Studiengang 04 „Wirtschaftsingenieurwesen“ wird als Vollzeitstudium angeboten und umfasst gemäß § 4 der Fachprüfungsordnung für die wirtschaftsingenieurwissenschaftlichen Studiengänge eine Regelstudienzeit von sieben Semestern und einen Umfang von 210 CP.

Der Studiengang 05 „Wirtschaftsingenieurwesen dual praxisintegrierend“ wird als duales praxisintegrierendes Studium in Teilzeit angeboten und umfasst gemäß § 4 der Fachprüfungsordnung für die wirtschaftsingenieurwissenschaftlichen Studiengänge eine Regelstudienzeit von acht Semestern und einen Umfang von 210 CP.

Der Studiengang 06 „Wirtschaftsingenieurwesen dual ausbildungsintegrierend“ wird als duales ausbildungsintegrierendes Studium in Teilzeit angeboten und umfasst gemäß § 4 der Fachprüfungsordnung für die wirtschaftsingenieurwissenschaftlichen Studiengänge eine Regelstudienzeit von neun Semestern und einen Umfang von 210 CP.

Es besteht in den Studiengängen 04, 05 und 06 die Möglichkeit, einen optionalen Doppelabschluss mit der Swiss German University in Indonesien zu erwerben.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

I.2 Studiengangsprofile (§ 4 MRVO)

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 4 MRVO.

Dokumentation/Bewertung

Gemäß § 27 der Rahmenprüfungsordnung ist in allen Studiengängen eine Abschlussarbeit vorgesehen. Gemäß § 28 der Rahmenprüfungsordnung ist die Abschlussarbeit im Bachelorstudiengang „eine Prüfung, in der der oder die Studierende zeigen soll, dass er oder sie befähigt ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist nach den Erfordernissen des Studiengangs eine Aufgabe aus seinem oder ihrem Fachgebiet sowohl in ihren fachlichen Einzelheiten als auch in den fachübergreifenden Zusammenhängen nach wissenschaftlichen, fachpraktischen und gegebenenfalls gestalterischen Methoden selbstständig zu bearbeiten und zu dokumentieren“.

Die Bearbeitungszeit beträgt gemäß § 19 der jeweiligen Fachprüfungsordnung in allen Studiengängen mindestens sechs und höchstens neun Wochen.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

I.3 Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen (§ 6 MRVO)

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 6 MRVO.

Dokumentation/Bewertung

Es handelt sich um Studiengänge der Fächergruppe „Ingenieurwissenschaften“. Als Abschlussgrad wird in allen Studiengängen gemäß § 2 der jeweiligen Prüfungsordnung „Bachelor of Engineering“ vergeben.

Gemäß § 33 der Rahmenprüfungsordnung erhalten die Absolvent/inn/en zusammen mit dem Zeugnis ein Diploma Supplement. Dem Selbstbericht liegen Beispiele für alle Studiengänge in deutscher und in englischer Sprache in der aktuell von HRK und KMK abgestimmten gültigen Fassung (Stand Dezember 2018) bei.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

I.4 Modularisierung (§ 7 MRVO)

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 7 MRVO.

Dokumentation/Bewertung

Das Studium umfasst in allen Studiengängen grundsätzlich zwei Phasen: das Grundlagenstudium und das anwendungsorientierte Vertiefungsstudium. In den siebensemestrigen Studiengängen umfasst das Grundlagenstudium die ersten drei Semester und das anwendungsorientierte Vertiefungsstudium die Semester vier bis sieben. Im achtsemestrigen Angebot umfasst das Grundlagenstudium die ersten drei Semester und das anwendungsorientierte Vertiefungsstudium die Semester vier bis acht. In den neunsemestrigen Studiengängen wird in den ersten fünf Semestern das Grundlagenstudium absolviert und in den Semestern sechs bis neun das anwendungsorientierte Vertiefungsstudium.

Die Module der elektrotechnischen Studiengänge umfassen vier, fünf, sechs, zehn, 15 oder 20 CP. In den drei Studiengängen werden dieselben Module angeboten. Das Studium ist in Pflichtmodule (z. B. „Grundgebiete der Elektrotechnik 1 bis 3“), Wahlpflichtmodule (z. B. „Technische Fremdsprache“) und Pflichtmodule der gewählten Studienrichtung geteilt. Zwei Studienrichtungen werden angeboten: „Elektrische Energietechnik“ (im Gesamtumfang von 45 CP mit u. a. „Elektrische Antriebe 1 und 2“) und „Industrielle Informatik – Automatisierungstechnik“ (im Gesamtumfang von 35 CP mit u. a. „Industrielle Kommunikation“). Im Vollzeit-Studiengang umfasst die Praxisphase zwölf Wochen und 15 CP, in den dualen Studiengängen 15 Wochen und 20 CP.

Im Studiengang 01 „Elektrotechnik“ werden im Grundlagenstudium 13 Pflichtmodule und zwei Wahlpflichtmodule und im anwendungsorientierten Vertiefungsstudium acht Pflichtmodule, sieben Pflichtmodule der gewählten Studienrichtung und ein oder drei Wahlpflichtmodule (je nach gewählter Studienrichtung) belegt. Dazu kommen Praxisphase sowie Bachelorarbeit und Kolloquium.

Im Studiengang 02 „Elektrotechnik dual praxisintegrierend“ sind im Grundlagenstudium 13 Pflichtmodule und im anwendungsorientierten Vertiefungsstudium acht Pflichtmodule, sieben Pflichtmodule der gewählten

Studienrichtung und drei oder fünf Wahlpflichtmodule (je nach gewählter Studienrichtung) vorgesehen. Dazu kommen Praxisphase sowie Bachelorarbeit und Kolloquium.

Im Studiengang 03 „Elektrotechnik dual ausbildungsintegrierend“ besuchen die Studierenden im Grundlagenstudium 14 Pflichtmodule und ein Wahlpflichtmodul und im anwendungsorientierten Vertiefungsstudium sieben Pflichtmodule, sieben Pflichtmodule der gewählten Studienrichtung und zwei oder vier Wahlpflichtmodule (je nach gewählter Studienrichtung). Dazu kommen Praxisphase sowie Bachelorarbeit und Kolloquium.

Die Module der wirtschaftsingenieurwissenschaftlichen Studiengänge umfassen 5, 14, 16 oder 21 CP. In den drei Studiengängen werden dieselben Module angeboten. Es sind Pflichtmodule (z. B. „Management in der Praxis“), Wahlpflichtmodule (z. B. „Elektronik und Digitalisierung“) und Pflichtmodule des gewählten Studienschwerpunkts vorgesehen. Vier Studienschwerpunkte werden angeboten: „Produktionsmanagement“ (im Gesamtumfang von 30 CP mit u. a. „Fertigungsautomatisierung“), „Energiemanagement und e-Mobility“ (im Gesamtumfang von 35 CP mit u. a. „e-Mobility“), „Internationales Management“ (im Gesamtumfang von 35 CP mit u. a. „Change-Management“) und „Technischer Vertrieb und Produktmanagement“ (im Gesamtumfang von 35 CP mit u. a. „Digitaler Vertrieb“). Im Vollzeit-Studiengang umfasst die Praxisphase zwölf Wochen und 16 CP, in den dualen Studiengängen 15 Wochen und 21 CP.

Im Studiengang 04 „Wirtschaftsingenieurwesen“ werden im Grundlagenstudium 18 Pflichtmodule und im anwendungsorientierten Vertiefungsstudium neun Pflichtmodule, sechs oder sieben Pflichtmodule des gewählten Studienschwerpunkts und zwei oder drei Wahlpflichtmodule (je nach gewähltem Studienschwerpunkt) belegt. Dazu kommen Praxisphase sowie Bachelorarbeit und Kolloquium.

Im Studiengang 05 „Wirtschaftsingenieurwesen dual praxisintegrierend“ sind im Grundlagenstudium 16 Pflichtmodule und im anwendungsorientierten Vertiefungsstudium elf Pflichtmodule, sechs oder sieben Pflichtmodule des gewählten Studienschwerpunkts und ein oder zwei Wahlpflichtmodule (je nach gewähltem Studienschwerpunkt) vorgesehen. Dazu kommen Praxisphase sowie Bachelorarbeit und Kolloquium.

Im Studiengang 06 „Wirtschaftsingenieurwesen dual ausbildungsintegrierend“ besuchen die Studierenden im Grundlagenstudium 18 Pflichtmodule und im anwendungsorientierten Vertiefungsstudium neun Pflichtmodule, sechs oder sieben Pflichtmodule des gewählten Studienschwerpunkts und ein oder zwei Wahlpflichtmodule (je nach gewähltem Studienschwerpunkt). Dazu kommen Praxisphase sowie Bachelorarbeit und Kolloquium.

Beide Modulhandbücher (für die elektrotechnischen Studiengänge einerseits und für die wirtschaftsingenieurwissenschaftlichen Studiengänge andererseits) enthalten alle nach § 7 Abs. 2 MRVO erforderlichen Angaben, insbesondere Angaben zu den Inhalten und Qualifikationszielen, den Lehr- und Lernformen, den Leistungspunkten und der Prüfung sowie dem Arbeitsaufwand. Umfang und Dauer der Prüfungen werden in der jeweiligen Fachprüfungsordnung definiert. Modulverantwortliche sind ebenfalls für jedes Modul benannt.

Aus § 33 der Rahmenprüfungsordnungen geht hervor, dass auf dem Zeugnis die Abschlussnote nach deutschem Notensystem um eine Bewertung nach der ECTS-Bewertungsskala ergänzt wird.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

I.5 Leistungspunktesystem (§ 8 MRVO)

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 8 MRVO.

Dokumentation/Bewertung

Im Studiengang 01 „Elektrotechnik“ sowie im Studiengang 04 „Wirtschaftsingenieurwesen“ ist grundsätzlich der Erwerb von 30 CP pro Semester vorgesehen.

Im Studiengang 02 „Elektrotechnik dual praxisintegrierend“ erwerben die Studierenden im ersten Semester 25 CP, im zweiten Semester 30 CP, im dritten Semester 25 CP, im vierten Semester 30 CP, im fünften Semester 30 oder 20 CP (je nach Studienrichtung), im sechsten Semester 25 CP, im siebten Semester 10 oder 20 CP (je nach Studienrichtung) und im achten Semester 35 CP.

Im Studiengang 03 „Elektrotechnik dual ausbildungsintegrierend“ ist im ersten und zweiten Semester der Erwerb von je 20 CP vorgesehen, im dritten und vierten Semester von je 10 CP, im fünften und sechsten Semester von je 30 CP, im siebten Semester von 25 CP, im achten Semester von 30 CP und im neunten Semester von 35 CP.

Im Studiengang 05 „Wirtschaftsingenieurwesen dual praxisintegrierend“ ist vorgesehen, dass im ersten Semester 25 CP erworben werden, im zweiten Semester 30 CP, im dritten Semester 25 CP, im vierten Semester 30 CP, im fünften Semester 20 CP, im sechsten Semester 25 CP, im siebten Semester 20 CP und im achten Semester 35 CP.

Im Studiengang 06 „Wirtschaftsingenieurwesen dual ausbildungsintegrierend“ ist in den ersten vier Semestern der Erwerb von je 15 CP vorgesehen, im fünften, sechsten und siebten Semester von 30 CP, im achten Semester von 25 CP und im neunten Semester von 35 CP.

Die Verteilung der CP auf die Semester ist der jeweiligen Prüfungsordnung und dem jeweiligen Studienablaufplan zu entnehmen. Die Hochschule begründet den Erwerb von 35 CP im letzten Semester der dualen Studiengänge damit, dass die CP der jeweiligen Praxisphase dem letzten Semester zugewiesen werden, die entsprechende Arbeitsbelastung sich jedoch über das Studium ab dem dritten Semester verteilt. Darüber hinaus sollen in den dualen ausbildungsintegrierenden Studiengängen die Semester mit 10 bis 20 CP die Studierenden entlasten, so dass sie sich auf ihre Ausbildung konzentrieren können.

Insgesamt werden in allen Studiengängen jeweils 210 CP erworben. Dies regelt § 4 der jeweiligen Fachprüfungsordnung. Derselbe Paragraph sieht vor, dass ein CP einer studentischen Arbeitsbelastung von 30 Zeitstunden entspricht.

In allen Studiengängen umfasst die jeweilige Bachelorarbeit gemäß § 19 der jeweiligen Fachprüfungsordnung zwölf CP. Die Bearbeitungsdauer beträgt in allen Studiengängen sechs bis neun Wochen.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II. Gutachten: Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien

II.1 Schwerpunkte der Bewertung / Fokus der Qualitätsentwicklung

Im Rahmen der Begutachtung wurden insbesondere die Einführung der neuen dualen Studiengänge thematisiert sowie Fragen der Studierbarkeit und die Prozesse und Impulse, die zu der Weiterentwicklung der Vollzeit-Studiengänge geführt haben.

Der zu reakkreditierende Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“, der seit dem Jahr 2000 vom Fachbereich Elektrische Energietechnik (unter Beteiligung des Fachbereichs Maschinenbau-Automatisierungstechnik) angeboten wird, hat sich aus dem damaligen Studiengang „Engineering and Project Management“ entwickelt. Dem Ziel, neben den Technikinhalten zu etwa 50 % Management-Inhalte zu vermitteln, wurde im Wintersemester 2016/2017 auch mit der Umbenennung des Studiengangs in „Wirtschaftsingenieurwesen“ Rechnung getragen. Die Entwicklung des Studiengangs spiegelt sich auch in der Erweiterung der Studienschwerpunkte in der neu überarbeiteten Studienordnung. Der Studiengang hat sich damit seit der Erstakkreditierung konsequent in Richtung „Wirtschaftsingenieur/in als generalistische/r Partner/in“ bewegt.

Der Studiengang „Elektrotechnik“ ist ein etabliertes Angebot am Fachbereich, das eine fundierte Ausbildung anbietet. Der Studiengang wurde kontinuierlich weiterentwickelt. Besonders hervorzuheben ist, dass mit der Struktur des Studiengangs eine Qualifikation mit sehr hohem Praxisbezug erreicht werden kann (z. B. durch einen hohen Anteil an Praktika, Exkursionen zu Unternehmen).

II.2 Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien

(gemäß Art. 3 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 i.V. mit Art. 4 Abs. 3 Satz 2a SV und §§ 11 bis 16; §§ 19-21 und § 24 Abs. 4 MRVO)

II.2.1 Qualifikationsziele und Abschlussniveau (§ 11 MRVO)

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 11 MRVO.

Studiengangsspezifische Bewertung

Studiengang 01 „Elektrotechnik“, Studiengang 02 „Elektrotechnik dual praxisintegrierend“ und Studiengang 03 „Elektrotechnik dual ausbildungsintegrierend“

Dokumentation

Ziel der Studiengänge ist zunächst die Vermittlung von technischen Grundlagen und Zusammenhängen als Fach- und Methodenkompetenz sowie die Schulung von sog. Soft Skills. Das Studium gliedert sich in das Grundlagenstudium und ein anwendungsorientiertes Vertiefungsstudium, in dem gemäß Selbstbericht ganzheitliche Problemlösungen betrachtet werden. Vor diesem Hintergrund hat die Hochschule Qualifikationsziele und Lernergebnisse in den Kategorien „Wissen und Verstehen“, „Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen“, „Kommunikation und Kooperation“ sowie „Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität“ definiert. Als fachlicher Schwerpunkt im Studium stehen die Studienrichtungen „Elektrische Energietechnik“ und „Industrielle Informatik – Automatisierungstechnik“ zur Verfügung. Es besteht für Studierende die Option, sich im Rahmen des vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW unterstützten Projektes „Edu-Tech Net OWL“ für ein Masterstudium des Lehramts an Berufskollegs zu qualifizieren.

Die Absolvent/inn/en sollen dafür qualifiziert sein, verantwortungsvolle Tätigkeiten im breiten Ingenieur-Berufsfeld des Einsatzes komplexer elektrischer und elektronischer Systeme zu übernehmen. Die Bereiche Entwicklung, Projektierung, Produktion, Vertrieb, Instandhaltung und die dazugehörigen Schnittstellen werden als mögliche Tätigkeitsfelder genannt.

Die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden wird gemäß Selbstbericht durch unterschiedliche Lehr- und Lernmethoden unterstützt, u. a. durch Gruppen- und Projektarbeiten.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Der Studiengang „Elektrotechnik“ ist ein etablierter Studiengang, der sukzessive – auch im Austausch mit Unternehmen, die u. a. im Arbeitskreis Soester Modell vertreten sind – weiterentwickelt wurde. Er ist inhaltlich an den fachlichen Anforderungen für eine solide Berufsbefähigung der Absolvent/inn/en ausgerichtet und nutzt dabei die fachlichen Kompetenzen für die Absicherung der beiden Studienrichtungen „Elektrische Energietechnik“ und „Industrielle Informatik – Automatisierungstechnik“ auch in interdisziplinärer Zusammenarbeit. Das fachliche Konzept des Vollzeit-Studiengangs wurde – mit den notwendigen Anpassungen aufgrund des Formats – als Basis für die dualen Studiengänge verwendet. Dies ist nachvollziehbar und sinnvoll.

Die im Selbstbericht und in den Diploma Supplements beschriebenen Qualifikationsziele verdeutlichen, dass die Absolvent/inn/en sowohl über fundierte Grundlagenkenntnisse als auch fachwissenschaftliche und überfachliche Kompetenzen verfügen, die sowohl mit Analyse- und Methoden- als auch relevanten Querschnittskompetenzen kombiniert sind. Besonders hervorzuheben ist, dass mit der Struktur der Studiengänge eine Qualifikation mit sehr hohem Praxisbezug erreicht werden kann (z. B. durch einen hohen Anteil an Praktika, Exkursionen zu Unternehmen, Einsatz von Lehrbeauftragten aus Unternehmen in Wahlpflichtmodulen u. w.). Es wird dadurch auch deutlich, dass der in den dualen Programmen noch erhöhte Praxisbezug ein spezifisches Qualifikationsprofil und so einen Mehrwert für die Studierenden bietet.

Im Studienverlauf erwerben die Studierenden auch überfachliche Schlüsselqualifikationen, wobei deren Vermittlung didaktisch teilweise in Fach-Module integriert ist (z. B. Teamfähigkeit durch Projektarbeiten, Präsentationsfähigkeiten u. ä.). Die angestrebten Lernergebnisse sind in den Modulbeschreibungen nachvollziehbar beschrieben. Die formulierten Qualifikationsziele in allen drei Studiengängen und das mit dem Studium erreichte Abschlussniveau korrelieren sehr gut mit dem regionalen Wirtschaftsprofil, so dass die Absolvent/inn/en mit dem Studienabschluss auch sehr gute Beschäftigungsmöglichkeiten haben.

Die Gutachtergruppe hat während der Gespräche explizit die Lehramtsoption angesprochen, die den Studierenden der Elektrotechnik offen steht. Mit den dafür vorgesehenen Wahlmodulen haben sie die Möglichkeit, ein Lehramtsstudium an der Universität Paderborn anzuschließen. Die Studierenden berichteten, dass sie über diese Option informiert worden sind. Diese Option wird von sehr wenigen Studierenden in Anspruch genommen – dies bestätigten auch die Studiengangsverantwortlichen. Die Inhalte der für die Option zu belegenden Module sind aus fachlicher Sicht adäquat.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Studiengang 04 „Wirtschaftsingenieurwesen“, Studiengang 05 „Wirtschaftsingenieurwesen dual praxisintegrierend“ und Studiengang 06 „Wirtschaftsingenieurwesen dual ausbildungsintegrierend“

Dokumentation

Ziel der Studiengänge ist zunächst die Vermittlung von technischen Grundlagen und Zusammenhängen als Fach- und Methodenkompetenz sowie die Schulung von sog. Soft Skills. In den Wirtschaftsingenieurwesen-Studiengängen soll besonderer Wert auf die Vermittlung von Soft Skills gelegt werden, so dass die Absolvent/inn/en bspw. den unternehmerischen Wandel aktiv mitgestalten können. Das Studium gliedert sich in das Grundlagenstudium und ein anwendungsorientiertes Vertiefungsstudium, in dem gemäß Selbstbericht ganzheitliche Problemlösungen betrachtet werden. Die Absolvent/inn/en sollen nicht nur über eine ingenieurwissenschaftliche Ausbildung verfügen, sondern auch die Grundlagen des Managements und des Marketings

kennen. Vor diesem Hintergrund hat die Hochschule Qualifikationsziele und Lernergebnisse in den Kategorien „Wissen und Verstehen“, „Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen“, „Kommunikation und Kooperation“ sowie „Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität“ definiert. Die Studierenden können ein fachliches Profil in einem von vier Studienschwerpunkten ausbilden: „Produktionsmanagement“, „Energiemanagement und e-Mobility“, „Internationales Management“ oder „Technischer Vertrieb und Produktmanagement“. Gemäß Selbstbericht können die Studierenden einen optionalen Doppelabschluss mit der Swiss German University in Indonesien erwerben.

Für die Absolvent/inn/en der Studiengänge kommt gemäß Selbstbericht ein sehr weites Tätigkeitsspektrum in Frage, das nicht auf spezielle Branchen beschränkt ist. Als mögliche Arbeitgeber werden Automobilzulieferer sowie Unternehmen im Maschinen- und insbesondere Anlagebau, der Elektrotechnik, der erneuerbaren Energietechnik und der Ver- und Entsorgung genannt. Der Dienstleistungssektor und der Bereich Energiemanagement stellen weitere Möglichkeiten dar.

Die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden wird gemäß Selbstbericht durch unterschiedliche Lehr- und Lernmethoden unterstützt, u. a. durch Gruppen- und Projektarbeiten. Die Vermittlung von überfachlichen Inhalten und Kompetenzen ist laut Hochschule in den Wirtschaftsingenieurwesen-Studiengängen besonders ausgeprägt.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Aussagen zu den beiden Studienganggruppen (Elektrotechnik und Wirtschaftsingenieurwesen) im Selbstbericht machen es zuweilen schwierig, im Bereich der Qualifikationsziele die Gemeinsamkeiten und die Unterschiede zu erkennen. Ein bewusster Abgleich der Aussagen wäre hilfreich, um die Profile zu schärfen. Dies sei an zwei Beispielen dargestellt:

1) Es wäre einfacher zwischen den beiden Studienganggruppen zu unterscheiden, wenn das im Selbstbericht genannte Ziel der beiden Studienganggruppen („neben den technischen Grundlagen und Zusammenhängen als Fach- und Methodenkompetenz sogenannte Soft-Skills zu vermitteln“) für das Wirtschaftsingenieurwesen lauten würde: „neben den technischen und wirtschaftswissenschaftlichen Grundlagen und Zusammenhängen als Fach- und Methodenkompetenz sogenannte Soft-Skills zu vermitteln“.

2) Laut Selbstbericht findet sich für die Elektrotechnik im Unterpunkt der Qualifikationsziele „Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität“ das Ziel, „Fähigkeit, technische Gegebenheiten und Zusammenhänge so darzustellen, dass sie auch von Nichttechniker*innen verstanden und nachvollzogen werden können“ zu vermitteln. Es ist leicht nachvollziehbar, dass dies eine Herausforderung für eine/n Elektrotechniker/in darstellen kann. Offensichtlich ist es genauso nachvollziehbar, dass sich zwei Elektrotechniker/innen in ihrer speziellen Fachsprache auf Anhieb verstehen. Bei Wirtschaftsingenieurwesen heißt es dann „Fähigkeit, technische Gegebenheiten, Zusammenhänge und betriebswirtschaftlichen Nutzen so darzustellen, dass sie auch von Nichttechniker*innen verstanden und nachvollzogen werden können“. Es entsteht der Eindruck, dass es keine Herausforderung sei, Techniker/inne/n ökonomische Zusammenhänge (auch über den betriebswirtschaftlichen Nutzen hinaus) zu vermitteln. Dies entspricht sicherlich nicht der Erfahrung, die Wirtschaftsingenieur/inn/e/n täglich machen. Deutlich klarer wäre ein Hinweis darauf, dass Wirtschaftsingenieur/inn/e/n als generalistische Partner in der Lage sein sollen, die Kommunikation zwischen den Spezialisten (insbesondere Ingenieur/inn/en und Ökonom/inn/en) zu erleichtern.

Ungeachtet dieser Aspekte sind die Qualifikationsziele und die Lernergebnisse für die drei Studiengänge (direkt, dual ausbildungsintegrierend, dual praxisintegrierend) klar und transparent formuliert. Den Studierenden werden fachliche, überfachliche sowie methodische Kompetenzen vermittelt. Bei dem hohen Stellenwert der Vermittlung von Soft Skills wäre zu überprüfen, inwieweit die Überprüfung der erworbenen Kompetenzen im

höheren Maße durch andere, vielfältigere Prüfungsformen als nur durch eine Klausur geprüft werden kann (siehe auch „Curriculum“).

Auch die Befähigung der Studierenden, eine geeignete Berufstätigkeit aufzunehmen, ist auf Basis des Studiums gegeben. Besonders die unterschiedlichen Praxisphasen tragen dazu bei. Die fachliche Ausbildung ist für einen erfolgreichen Berufseinstieg absolut ausreichend. Darüber hinaus unterstützen die verschiedenen Lehr- und Lernformen die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II.2.2 Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung (§ 12 MRVO)

II.2.2.1 Curriculum

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 1 Sätze 1 bis 3 und 5 MRVO.

Studiengangsspezifische Bewertung

Studiengang 01 „Elektrotechnik“, Studiengang 02 „Elektrotechnik dual praxisintegrierend“ und Studiengang 03 „Elektrotechnik dual ausbildungsintegrierend“

Dokumentation

Im Grundlagenstudium werden mathematisch-naturwissenschaftliche und technische Grundkenntnisse sowie Informatikwissen vermittelt. Dies wird um nichttechnische Wahlpflichtveranstaltungen ergänzt. Im anwendungsorientierten Vertiefungsstudium werden die technischen Themen der gewählten Studienrichtungen vertieft; neben technischen Wahlpflichtmodulen stehen ebenfalls nichttechnische Wahlpflichtmodule zur Verfügung. In den drei Studiengängen werden dieselben Module angeboten.

In den Grundlagen werden neben „Grundgebiete Elektrotechnik 1 bis 3“ u. a. die Module „Mathematik“, „Informatik“, „Physik 1 und 2“ und „Messtechnik / Elektronik 1 und 2“ besucht. Zu den Wahlpflichtmodulen gehören „Berufliche Bildung als Forschungs- und Praxisfeld“ oder „Technische Fremdsprache“ sowie die Module der nicht gewählten Studienrichtungen. In der Studienrichtung „Elektrische Energietechnik“ werden insgesamt sieben Module angeboten, darunter „Energieversorgung 2 und 3“ und „Hochspannungstechnik 1 und 2“. In der Studienrichtung „Industrielle Informatik – Automatisierungstechnik“ sind ebenfalls sieben Module vorgesehen, z. B. „Mikroprozessortechnik“ und „Schaltungssimulation“. Im Vollzeit-Studiengang absolvieren die Studierenden zum Ende ihres Studiums eine zwölfwöchige Praxisphase (15 CP) und in beiden dualen Studiengängen eine fünfzehnwöchige Praxisphase (20 CP), die ab dem dritten Semester zu absolvieren ist.

Einige Module und Inhalte des Curriculums wurden in Vorbereitung auf die Reakkreditierung und auf Basis von Rückmeldungen von Studierenden und der Industrie geändert. Zudem werden im Zuge der Reakkreditierung des siebensemestrigen Studiengangs die dualen Studiengänge erstmalig angeboten. Im dual praxisintegrierenden Angebot arbeiten die Studierenden neben ihrem Studium einen Tag in der Woche im Unternehmen, im dual ausbildungsintegrierenden Angebot bis zu drei Tage.

Vorlesungen, Seminare, Laborpraktika und Übungen werden als Lehr- und Lernformen genannt. Lehrende können individuell Ansätze des Blended Learnings einsetzen. Im Laufe des Studiums sollen die Studierenden eine zunehmend aktive Rolle im Lernprozess einnehmen bspw. durch Projektarbeiten in den höheren Semestern. Praxisbezug wird nach Angaben im Selbstbericht durch die Praxisphase und die Durchführung von Abschlussarbeiten in der Industrie sichergestellt. Exkursionen werden angeboten und sollen Einblicke in die betriebliche Praxis ermöglichen.

Mit Blick auf die Studierbarkeit und die Orientierung der Studierenden haben sich die Studiengangsverantwortlichen für „geführte“ Studiengänge entschieden, die eine hohe Zahl an Pflichtmodulen vorsehen. Wahlpflichtmodule und die Wahl einer Studienrichtung sollen den Studierenden die Möglichkeit geben, ihr persönliches Profil abzurunden.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die drei Studiengänge der Elektrotechnik sind strukturell und inhaltlich schlüssig aufgebaut. Die im Grundlagenstudium (Semester 1-3 im Vollzeit-Studiengang und im dual praxisintegrierenden Studiengang bzw. 1-5 bei dual ausbildungsintegrierend) enthaltenen Module entsprechen den relevanten Ingenieursdisziplinen und weisen die erforderlichen Inhalte und den erforderlichen Umfang auf. Mit dem „Anwendungsorientierten Vertiefungsstudium“ ab dem vierten bzw. sechsten Semester erfolgt die fachliche elektrotechnische Vertiefung, die mit der Entscheidung der Studierenden für eine der beiden Studienrichtungen in das jeweils spezifische Profil ausgeprägt werden kann. Am Ende des Vollzeit-Studiums im siebten Semester steht die zwölfwöchige Praxisphase und die Bachelorarbeit mit Kolloquium. In den dualen Programmen wird die fünfzehnwöchige Praxisphase ab dem dritten Semester sukzessive im Betrieb absolviert (sie wird gebündelt im achten bzw. neunten Semester angerechnet). Da sowohl Praxisphase als auch Bachelorarbeit in der Regel in Kooperation mit Unternehmen durchgeführt werden, dienen sie ebenfalls einer weiteren fachlichen Profilierung. In den Studienverlauf sind zahlreiche Praktika integriert, in einigen Modulen werden die Studierenden in Projektarbeiten einbezogen, externe Lehrbeauftragte aus Unternehmen vermitteln praxisnahes Wissen und es werden mehrfach Exkursionen angeboten. Dadurch bekommt das Studium einen sehr ausgeprägten Praxisbezug. Schlussfolgernd kann festgestellt werden, dass das jeweilige Studiengangskonzept und das Curriculum sehr gut mit den formulierten Qualifikationszielen korrelieren und dem Abschlussniveau entsprechen.

Mit dem Angebot „Studium flexibel“ steht eine Möglichkeit zur Verfügung, den Studierenden mit unterschiedlichen Eingangsqualifikationen einen ihren Voraussetzungen entsprechenden Start in das Studium und damit auch einen erfolgreichen Studienverlauf zu ermöglichen (siehe auch „Studierbarkeit“). Für die beiden dualen Studiengänge sind die ersten Semester so aufgebaut, dass den Studierenden ausreichend Zeit zur Verfügung steht, die zusätzlichen praktischen Phasen (praxisintegrierend) bzw. die betrieblichen Ausbildungsanteile (ausbildungsintegrierend) zu absolvieren. Im Gespräch mit den Studierenden, die in der dualen Variante (bisher noch nach dem Soester Modell) studieren, wurde das nachdrücklich bestätigt.

In der Fachprüfungsordnung ist als Voraussetzung ein zwölfwöchiges Vorpraktikum ohne Differenzierung für die drei Studiengänge gefordert, welches bis zum Ende des dritten Semesters nachgewiesen werden muss. Das Gutachterteam ist der Ansicht, dass dies gerade für die dualen Studiengänge nicht eindeutig nachvollziehbar ist und dass die Anforderungen an das Vorpraktikum für die Studierenden nicht transparent sind. Es empfiehlt daher, dass die Anforderungen an das Vorpraktikum transparent und eindeutig für die jeweiligen Programme dargestellt werden.

Zum Ende des Studienverlaufs beim siebensemestriigen Studium bzw. über den Verlauf des Studiums bei den beiden dualen Programmen ist eine Praxisphase inkl. Praktikumsbericht (15 CP im Vollzeit-Programm, 20 CP in den dualen Programmen) vorgesehen. Zu begrüßen ist die Tatsache, dass die Studiengangsverantwortlichen den zeitlichen Umfang dieser Phase für das Vollzeit-Programm auf zwölf Wochen erhöht haben. Dies ist positiv zu bewerten, da der bisher geltende Umfang von acht Wochen im Vergleich zu dem Umfang der Praxisphase im Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ (zwölf Wochen und 16 CP; ebenfalls mit Praktikumsbericht) zu klein bemessen schien. Für die dualen Studiengänge umfasst die Praxisphase je insgesamt 15 Wochen; sie wird ab dem dritten Semester sukzessive absolviert. Dieses Format ist für die Gutachtergruppe sinnvoll und entspricht den (zeitlichen) Anforderungen von dual Studierenden.

Die Modulbeschreibungen sind gut strukturiert aufgearbeitet und stellen neben den Lernzielen auch den Bezug zu den zu erreichenden Qualifikationszielen dar. Die Lehr- und Lernformen umfassen neben den Vorlesungen

auch Übungen und Laborpraktika, in den höheren Semestern werden die Studierenden über die teamgestaltete Mitarbeit an Projekten zunehmend aktiver an der Ausgestaltung des Lern- und Lehrprozesses beteiligt.

Im Gespräch erfuhr das Gutachterteam, dass die Verantwortlichen für die Programme im intensiven Austausch mit den regionalen und an den dualen Programmen beteiligten Unternehmen an einer inhaltlichen Weiterentwicklung des Curriculums arbeiten. Schlussendlich kann davon ausgegangen werden, dass dieser Studiengang durch solch einen kontinuierlichen Entwicklungsprozess in den Qualifikationszielen und Inhalten auf die Anforderungen ausgerichtet ist und die Absolvent/inn/en über ein adäquates Qualifikations- und Kompetenzprofil verfügen. Dies wird ebenfalls der Fall für die dual Studierenden und Absolvent/inn/en sein.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlung:

- Die Gutachtergruppe empfiehlt, die Zugangsvoraussetzungen (vor allem bezüglich des nachzuweisenden Vorpraktikums) in allen Programmen differenzierter darzustellen.

Studiengang 04 „Wirtschaftsingenieurwesen“, Studiengang 05 „Wirtschaftsingenieurwesen dual praxisintegrierend“ und Studiengang 06 „Wirtschaftsingenieurwesen dual ausbildungsintegrierend“

Dokumentation

Das Curriculum der Wirtschaftsingenieurwesen-Studiengänge sieht vor, dass die Studierenden in den Bereichen Technik und Wirtschaft gleichermaßen ausgebildet werden, um industrielle Prozesse ganzheitlich verstehen und optimieren zu können. Im Grundlagenstudium sollen die ingenieurtechnischen sowie die wirtschaftswissenschaftlichen Grundlagen vermittelt werden. Im anwendungsorientierten Vertiefungsstudium wird ein Schwerpunkt gewählt. In den drei Studiengängen werden dieselben Module angeboten.

Als Pflichtmodule im Grundlagestudium werden u. a. die Module „Konstruktion 1“ und „Fertigungsverfahren 1“ sowie „Betriebswirtschaftslehre 1 und 2“ und „Business Englisch“ besucht. Zu den Wahlpflichtmodulen zählen grundsätzlich alle Module des nicht gewählten Studienschwerpunkts. In dem Studienschwerpunkt „Produktionsmanagement“ sind u. a. „Fertigungsverfahren 2“ und „Digitale Produktion“ belegt. Die Module „Grundlagen Elektrotechnik 2“ und „Elektronik und Digitalisierung“ sind in dem Studienschwerpunkt „Energiemanagement und e-Mobility“ vorgesehen. Im Studienschwerpunkt „Internationales Management“ besuchen die Studierenden u. a. die Module „Marketing-Management 2“ und „Interkulturelles Management“. Die Module „Digitaler Vertrieb“ und „Innovationsmanagement“ gehören hingegen dem Studienschwerpunkt „Technischer Vertrieb und Produktmanagement“ an. Im Vollzeit-Studiengang absolvieren die Studierenden zum Ende ihres Studiums eine zwölfwöchige Praxisphase (16 CP), in beiden dualen Studiengängen eine fünfzehnwöchige Praxisphase (21 CP), die ab dem dritten Semester zu absolvieren ist.

Das Wirtschaftsingenieurwesen-Curriculum wurde in Vorbereitung auf die Reakkreditierung überarbeitet: Vier inhaltlich neu zusammengestellte Studienschwerpunkte sowie studiengangspezifische Module und Inhalte werden nun angeboten. Die dualen Studiengänge werden im Zuge der Reakkreditierung des siebensemestri-gen Studiengangs erstmalig angeboten. Im dual praxisintegrierenden Angebot arbeiten die Studierenden neben ihrem Studium einen Tag in der Woche im Unternehmen, im dual ausbildungsintegrierenden Angebot bis zu drei Tage.

Vorlesungen, Seminare, Laborpraktika und Übungen werden als Lehr- und Lernformen genannt. Lehrende können individuell Ansätze des Blended Learnings einsetzen. Im Laufe des Studiums sollen die Studierenden eine zunehmend aktive Rolle im Lernprozess einnehmen bspw. durch Projektarbeiten in den höheren

Semestern. Die Praxisorientierung des Studiums soll neben der Praxisphase u. a. durch Laborpraktika, Unternehmensplanspiele und Fachexkursionen gewährleistet werden.

In den Wirtschaftsingenieurwesen-Studiengängen haben sich die Studiengangsverantwortlichen ebenfalls für ein „geführtes“ Angebot entschieden. Aufgrund der unterschiedlichen Studienschwerpunkte sollen die Wahlmöglichkeiten breit ausfallen. Die Studierenden können so ihr persönliches Profil durch Wahlpflichtmodule und die Wahl eines Studienschwerpunkts abrunden.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Im Großen und Ganzen ist das Curriculum des jeweiligen Studiengangs adäquat aufgebaut. Grundsätzlich passen die Studiengangsbezeichnung, der Abschlussgrad und die Abschlussbezeichnung zu den Qualifikationszielen und dem Curriculum. Positiv ist zu bewerten, dass notwendige Anpassungen, die zum Beispiel durch Evaluationen festgestellt werden, recht schnell und effizient vorgenommen werden können. Die Studiengangsverantwortlichen haben seit der vorangegangenen Akkreditierung das Studiengangskonzept konsequent weiterentwickelt, den Studiengangstitel aktualisiert und die Inhalte entsprechend angepasst. Die Entwicklung des Studiengangs spiegelt sich auch in der Erweiterung der Studienschwerpunkte in der neu überarbeiteten Studienordnung wider. Dies wird von der Gutachtergruppe positiv hervorgehoben. Im Folgenden werden einige Überlegungen darüber angestellt, wie das Curriculum und seine Dokumentation im Modulhandbuch gegebenenfalls weiter verbessert werden könnten.

Das Curriculum der drei Studiengänge strebt an, die Studierenden durch Ausbildung in den Bereichen Technik und Wirtschaft gleichermaßen in die Lage zu versetzen, industrielle Prozesse ganzheitlich zu verstehen und optimieren zu können. Der Fakultäten- und Fachbereichstag Wirtschaftsingenieurwesen und der Verband Deutscher Wirtschaftsingenieure (VWI) regen an, den Studierenden die Vernetzung der wirtschaftlichen und technischen Inhalte der isolierten Vorlesungen dadurch zu erleichtern, dass das Curriculum auch „Integrationsfächer“ beinhaltet, wie zum Beispiel „Prozessmanagement“. Diese Anregung könnten die Studiengangsverantwortlichen in Zukunft berücksichtigen.

Sowohl die Struktur der Studiengänge mit vier Studienschwerpunkten als auch die Inhalte der einzelnen Module entsprechen im Wesentlichen den angestrebten Qualifikationszielen. Es wäre jedoch überlegenswert, z. B. folgende Punkte zu eruieren:

In zwei Studienschwerpunkten gibt es jeweils ein „Anker-Modul“ mit dem gleichen Namen wie der entsprechende Studienschwerpunkt („Produktionsmanagement“ bzw. „Internationales Management“). Dabei fällt auf, dass das Modul „Produktionsmanagement“ nicht bei den Modulen des gleichnamigen Studienschwerpunkts erscheint, sondern als ein „Pflichtmodul für alle“. Die Module dieses Studienschwerpunkts sind zum Teil sehr eindeutig dem Bereich der Technik und nicht dem Bereich des Managements zuzuordnen. Deswegen könnte noch einmal geprüft werden, ob der Name des Schwerpunkts „Produktionsmanagement“ angebracht ist. Bei dem Studienschwerpunkt „Technischer Vertrieb und Produktmanagement“ findet man gleich drei solche Anker-Module („Technischer Vertrieb 1“, „Technischer Vertrieb 2“, „Produktmanagement“). In dem Studienschwerpunkt „Energiemanagement und e-Mobility“ gibt es zwar ein Modul „e-Mobility“, aber kein Modul „Energiemanagement“. Angesichts der Tatsache, dass die anderen Module des Studienschwerpunkts überwiegend dem technischen Bereich zuzuordnen sind (zum Beispiel Elektrotechnik, Messtechnik, Elektronik, Digitalisierung, Energieerzeugung etc.), überrascht der Begriff Energiemanagement im Namen des Studienschwerpunkts etwas. Des Weiteren deutet für Außenstehende die Betitelung auf spezifische Themen hin, die nicht direkt im Studienschwerpunkt angegangen werden. Die Studiengangsverantwortlichen gaben im Gespräch an, dass die Erwartungen der Studierenden in diesem Schwerpunkt klar sind und dass von keinen falschen Erwartungen berichtet werden kann. Spezifisch in diesem Studienschwerpunkt würde die Gutachtergruppe dennoch empfehlen, die Betitelung des Studienschwerpunkts in der weiteren Entwicklung des Angebots noch einmal zu überprüfen.

Angesichts der Tatsache, dass an vielen Stellen (z. B. auch in den Namen der Module) der Begriff „Management“ vorkommt, wäre in der Weiterentwicklung der Programme zu prüfen, ob nicht auch Inhalte zum Thema „Personal“ (Personalführung, HR o. ä.) angeboten werden könnten. Auch könnte geprüft werden, wenn eine Vorlesung für Studierende des Maschinenbaus unter dem Namen „Recht für Ingenieure“ angeboten wird, ob diese Veranstaltung den spezifischen Bedürfnissen von Wirtschaftsingenieur/inne/n gerecht wird.

Eine eingehende Beschäftigung mit den einzelnen Modulbeschreibungen kann durch die Liste der empfohlenen Literatur i. d. R. deutlich erleichtert werden. Bei den vorliegenden Modulbeschreibungen ist dies jedoch oft nicht zielführend. In einigen Modulen ist das entsprechende Feld leer. Manchmal wird die Bekanntgabe der Literatur am Anfang des Semesters angekündigt, ohne dass ein Grund (z. B. aktuelles Thema eines Seminars) genannt wird. Angesichts der Erwartung, dass die Studierenden bei ihren schriftlichen Arbeiten sauber zitieren sollen, wird empfohlen, für eine vollständige Angabe von Literatur in üblicher Form (mit Namen der Autor/inn/en/Herausgeber/innen, Erscheinungsjahr etc.) in den Modulbeschreibungen zu sorgen.

Wie bei den Studiengängen der Elektrotechnik ist die Voraussetzung, dass ein zwölfwöchiges Vorpraktikum – ohne Differenzierung für die drei Studiengänge – absolviert werden muss, gerade für die dualen Studiengänge nicht eindeutig nachvollziehbar und für die Studierenden wenig transparent. So ist die Gutachtergruppe der Auffassung, dass die Anforderungen zum Vorpraktikum transparent und eindeutig für die jeweiligen Programme dargestellt werden sollten.

Die eingesetzten Lehr- und Lernformen entsprechen dem Üblichen im Fach. Es wird deutlich, dass die Studierenden im Zentrum des Lernprozesses stehen. Es könnte jedoch überprüft werden, inwieweit es sinnvoll ist, die Leistung der Studierenden bei bestimmten Lehrformen durch bestimmte Prüfungsformen zu bewerten (zum Beispiel Seminararbeit durch eine Klausur).

Die Programme eröffnen Freiräume für ein selbstgestaltetes Studium durch weitgehende Freiheit bei der Wahl der Wahlpflichtfächer. Es sollte gewährleistet sein, dass Studierende des Wirtschaftsingenieurwesens individuell große Wahlfreiheit haben, aber nicht die Möglichkeit nutzen können, statt einer umfassenden technisch-ökonomischen Ausbildung in eine der beiden Richtungen (Technik/Ökonomie) „auszuweichen“.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlung:

- Die Gutachtergruppe empfiehlt, die Betitelung des Studienschwerpunkts „Energiemanagement und e-Mobility“ in der weiteren Entwicklung des Angebots zu überprüfen.
- Es wird empfohlen, in den Modulbeschreibungen für eine vollständige Angabe von Literatur in üblicher Form (mit Namen der Autor/inn/en/Herausgeber/innen, Erscheinungsjahr etc.) zu sorgen.
- Die Gutachtergruppe empfiehlt, die Zugangsvoraussetzungen (vor allem bezüglich des nachzuweisenden Vorpraktikums) in allen Programmen differenzierter darzustellen.

II.2.2.2 Mobilität

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 1 Satz 4 MRVO.

Studiengangübergreifende Aspekte

Dokumentation

Bei den dualen Studiengängen soll sich die vorlesungsfreie Zeit für einen Praxisaufenthalt im Ausland, etwa bei einer ausländischen Niederlassung des jeweiligen Arbeitgebers, besonders eignen. Die Studierenden können zudem gemäß Selbstbericht in allen Programmen ihre Abschlussarbeit im Ausland schreiben. Die Hochschule sieht Regeln zur Anerkennung von an anderen Hochschulen erbrachten Leistungen in der Rahmenprüfungsordnung vor.

Die Hochschule bietet nach eigenen Angaben Unterstützung durch das Akademische Auslandsamt, die Vorsitzenden der Prüfungsausschüsse und die Auslandsbeauftragten der Fachbereiche bei der Organisation eines Auslandsaufenthalts. Es werden zudem internationale Workshops angeboten, die gemeinsam mit Studierenden und Lehrenden von Partnerhochschulen durchgeführt werden.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die strukturellen Voraussetzungen für studentische Mobilität sind in angemessenem Umfang gegeben. Im Besonderen stehen die nötigen Beratungsangebote bereit und es sind die Rahmenbedingungen für die Anerkennung von an anderen Hochschulen erbrachten Leistungen im Sinne der Lissabon-Konvention in § 8 der Rahmenprüfungsordnung der Hochschule verankert.

Besonderen Stellenwert haben in den konkreten Studiengängen zwei Mobilitätsoptionen: Einerseits steht die Möglichkeit im Vordergrund, im Rahmen der dualen Studiengänge Auslandsaufenthalte in den berufspraktischen Phasen oder im Vollzeit-Studiengang in der Praxisphase im siebten Semester zu absolvieren. Andererseits besteht eine intensive Kooperation mit der Swiss German University in Indonesien. In diesem Kontext erfolgt sowohl der Austausch von Studierenden in beide Richtungen, wobei zahlenmäßig bedeutend mehr indonesische Studierende an die Fachhochschule Südwestfalen kommen als umgekehrt, als auch der wechselseitige Austausch von Lehrenden, die an der jeweiligen Gasthochschule Lehrveranstaltungen anbieten.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II.2.2.3 Personelle Ausstattung

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 2 MRVO.

Studiengangübergreifende Aspekte

Dokumentation

Am Fachbereich sind insgesamt 16 Professor/inn/en, 14 Lehrkräfte für besondere Aufgaben und 46 wissenschaftliche Mitarbeiter/innen tätig. In die elektrotechnischen Studiengänge sind elf Professor/inn/en eingebunden. Neun Professor/inn/en lehren in den wirtschaftsingenieurwissenschaftlichen Studiengängen. Am Fachbereich befinden sich zwei Professuren im Berufungsverfahren, darüber hinaus ist die Neubesetzung einer Professur geplant. Sieben Professor/inn/en des Fachbereichs Maschinenbau-Automatisierungstechnik sind außerdem an den wirtschaftsingenieurwissenschaftlichen Studiengängen beteiligt. Die Hochschule gibt im Selbstbericht an, dass insgesamt zwei Module in den elektrotechnischen Studiengängen und fünf Module in den Wirtschaftsingenieurwesen-Studiengängen von Lehrbeauftragten angeboten werden.

Die Maßnahmen der Personalauswahl sind gemäß Selbstbericht hochschulweit standardisiert, formalisiert und beziehen die Gleichstellungsbeauftragten oder eine/n Schwerbehindertenbeauftragte/n ein. Den Lehrenden stehen die Weiterbildungsmöglichkeiten des hochschuldidaktischen Netzwerks NRW zur Verfügung.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die personelle Ausstattung ist qualitativ in allen zu begutachtenden Studiengängen auf hohem Niveau. Quantitativ scheint sie durch die polyvalente Nutzung des Lehrdeputats ausreichend zu sein. Um in Zukunft eine belastbare Aussage darüber zu treffen, inwieweit die Kapazitäten langfristig reichen, wäre – auch für die Hochschule in ihrer weiteren Planung – eine genauere Angabe über die vorgesehene „polyvalente Nutzung“ sehr hilfreich. Der Einsatz von Lehrbeauftragten ermöglicht eine weitere Einbindung der Praxis in die Lehre.

Für die Studiengänge im Bereich Wirtschaftsingenieurwesen wäre zu überlegen, bei Neuberufungen sowohl bei der Ausbildung (Studium und Promotion) als auch bei der Berufserfahrung Wert auf die Nähe zum Wirtschaftsingenieurwesen zu berücksichtigen.

Die Maßnahmen zur Personalauswahl und -qualifizierung der Hochschule entsprechen den Standards, orientieren sich an den landesrechtlichen Vorgaben und sind adäquat.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II.2.2.4 Ressourcenausstattung

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 3 MRVO.

Studiengangübergreifende Aspekte

Dokumentation

Am Fachbereich gibt es fünf nicht-wissenschaftliche Mitarbeiter/innenstellen. Studentische Tutor/inn/en bieten zudem Unterstützung. Der Fachbereich verfügt über Labore, Werkstätten und Vorlesungs- und Seminarräume. Die Studierenden haben Zugang zu einer Fachbibliothek am Standort samt Fachdatenbankenzugriff und Zeitschriften und können auf die weiteren Bibliotheken der Hochschule zurückgreifen.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Fachhochschule Südwestfalen verfügt am Standort Soest über eine adäquate Ressourcenausstattung für die Durchführung der Studiengänge. Die Studiengänge und die Studierenden werden in angemessenem Umfang von nicht-wissenschaftlichem Personal unterstützt. Besonders hervorzuheben sind die Stelle zum Qualitätsmanagement am Fachbereich, die zur Weiterentwicklung der Programme beigetragen hat (siehe auch „Studienerfolg“), sowie die Stelle zur Koordination des dualen Angebots am Standort. Diese Stelle ist im Hinblick auf die Einführung neuer dualer Studienprogramme besonders wichtig. Zu begrüßen ist, dass diese Stelle dauerhaft gesichert ist und dass sie professionell besetzt ist.

Die sächliche Ausstattung der Labore und der Räumlichkeiten ist nicht zu beanstanden. Die Fachhochschule verfügt zudem über die grundsätzliche Infrastruktur zur Durchführung von Online-Lehre. Vor allem das 3D-Druck-Zentrum am Standort ist beeindruckend und erlaubt es den Studierenden, im Rahmen von Projekt- und Abschlussarbeiten auf solche Geräte zurückzugreifen. Die Ausstattung ist vor diesem Hintergrund für eine Fachhochschule hervorragend.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II.2.2.5 Prüfungssystem

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 4 MRVO.

Studiengangübergreifende Aspekte

Dokumentation

Als mögliche Prüfungsformen werden Klausuren, mündliche Prüfungen, Hausarbeiten, Kombinationsprüfungen, Projektarbeiten und Portfolios genannt. Die Prüfungsform des jeweiligen Moduls wird gemäß Selbstbericht unter Berücksichtigung des Inhalts und der Lernergebnisse des Moduls gewählt.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

In allen Studiengängen ist ein modulbezogenes und kompetenzorientiertes Prüfungssystem vorhanden. In der Regel schließen Module mit nur einer Prüfung ab.

In den Studiengängen dominiert als Prüfungsform die Klausur als klassische schriftliche Prüfung, in vielen Modulen ist zudem die mündliche Prüfung als Alternative vorgesehen. Dies ist für technisch geprägte Bachelorstudiengänge nicht unüblich und angemessen. An dieser Stelle wird auf die ergänzenden Hinweise bzgl. der Lehrformen und der Prüfungsformen für das Fach „Wirtschaftsingenieurwesen“ im Kapitel „Curriculum“ verwiesen.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II.2.2.6 Studierbarkeit

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 5 MRVO.

Studiengangübergreifende Aspekte

Dokumentation

Der/Die Dekan/in ist für das Lehrangebot am Fachbereich verantwortlich. Der Fachbereichsrat ist für die Festlegung und Änderungen von Prüfungsordnungen und die Definition neuer Studienangebote zuständig. Die Vorsitzenden des jeweiligen Prüfungsausschusses übernehmen die Rolle der Studiengangsleitung. Die Hochschule bezeichnet die Kommunikation zwischen Lehrenden und Studierenden als lebhaft. Neben den Lehrenden stehen den Studierenden das Sekretariat des Fachbereichs und ein Studierenden-Servicebüro zur Verfügung.

Die tatsächliche studentische Arbeitsbelastung wird im Rahmen der semesterweisen Lehrveranstaltungsevaluation erhoben. Alle Module in allen Studiengängen umfassen mindestens fünf CP. Die einzige Ausnahme bildet das Wahlpflichtmodul „Berufliche Bildung als Forschungs- und Praxisfeld“ mit einem Umfang von vier CP. Das Modul steht in allen Elektrotechnik-Studiengängen zur Verfügung. Die Hochschule gibt im Selbstbericht an, dass alle Module mit einer Prüfung abgeschlossen werden. Zur besseren Verteilung der Prüfungslast bietet die Hochschule Prüfungen zweimal im Semester an. Innerhalb eines Studienjahrs werden insgesamt drei Prüfungstermine angeboten. Dies soll zur besseren Studierbarkeit des Studiums beitragen. Der Prüfungsausschuss ist für die Organisation von Prüfungen zuständig. Die Hochschule schließt grundsätzlich eine Überschneidung von Regelprüfungen aus. Die Rahmenprüfungsordnung sieht vor, dass nicht bestandene Modulprüfungen bis zu zweimal wiederholt werden dürfen.

Seit 2016 besteht für Studierende die Möglichkeit, ihr Studium im Studium Flexibel-Format zu absolvieren. In diesem Format können sie die ersten beiden Fachsemester in vier Semestern studieren und erhalten ein begleitendes Coaching für ein erfolgreiches Studium.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Studienorganisation ermöglicht in allen Studiengängen grundsätzlich einen Abschluss in Regelstudienzeit. Die Verantwortlichkeiten dafür sind, wie oben beschrieben, klar zugeordnet und allen beteiligten Akteur/inn/en bekannt.

Dabei ist insbesondere ein planbarer und verlässlicher Studienbetrieb gewährleistet, bei dem Lehrveranstaltungen weitestgehend überschneidungsfrei angeboten werden. Hinsichtlich der etablierten nicht-dualen Studiengänge haben Studierende und Alumni dies im Gespräch vor Ort bestätigt. Auch bezüglich der neu einzurichtenden dualen Studiengänge besteht aus Sicht der Gutachtergruppe kein Zweifel, dass ein auf die besonderen Anforderungen der dual Studierenden angepasster Studienbetrieb etabliert wird, zumal wegen des jahrelang erfolgreich angebotenen „Soester Modells“ bereits vielfältige Erfahrungswerte aus informell dualen Studienvarianten an den beteiligten Fachbereichen vorhanden sind.

Auch das Prüfungssystem ist hinsichtlich der Auswirkungen auf die Studierbarkeit aller Studiengänge als gelungen zu bewerten. Die Studierenden erhalten, sofern das Modulhandbuch mehr als eine Prüfungsform in einem Modul ermöglicht, in der ersten Lehrveranstaltung die Information, welche Prüfungsform konkret zur Anwendung kommt. In den Prüfungsphasen werden die Prüfungen dann weitestgehend überschneidungsfrei terminiert. Die Prüfungsdichte erscheint insgesamt angemessen, da die Module (bis auf eine einzelne, begründete Ausnahme) mindestens fünf CP umfassen und in der Regel mit einer Prüfung abschließen. In einigen Modulen sind dabei Prüfungsvorleistungen als Zulassungsvoraussetzung zur Modulabschlussprüfung vorgesehen, zudem ist in den Prüfungsordnungen grundsätzlich die Voraussetzung geschaffen, mit Kombinations- oder Portfolioprüfungen aus mehreren Teilen bestehende Prüfungsformate einzusetzen. Beides ist im Sinne kompetenzorientierter Prüfungen sinnvoll und stellt keine Beeinträchtigung der Studierbarkeit aufgrund übergroßer Prüfungsbelastung dar.

Besonders positiv hervorzuheben ist der Umstand, dass je Studienjahr in der Regel für eine Prüfung drei Prüfungstermine angeboten werden, wobei die Studierenden selbst wählen können, wann sie eine Prüfung (oder eine eventuell nötige Wiederholungsprüfung) antreten. Die Studierenden haben im Gespräch vor Ort die daraus resultierende Flexibilität explizit gelobt, zumal dies Freiräume für Praxisphasen oder Auslandsaufenthalte ermöglicht bzw. erweitert. Die studentische Arbeitsbelastung ist grundsätzlich plausibel veranschlagt und wird im Rahmen der regelmäßigen Befragungen der Studierenden überprüft (siehe auch „Studienerfolg“).

Zudem ist hinsichtlich der studentischen Arbeitslast ein besonderer Blick auf zwei Details zu werfen: Einerseits ist bei den dualen Studiengängen auffällig, dass im jeweils letzten Semester nominell 35 CP erworben werden sollen. Dies ist allerdings lediglich formal der Fall. Tatsächlich ergibt sich dieser außergewöhnlich hohe Workload daraus, dass die Praxisphase insgesamt im letzten Semester kreditiert wird, während ein großer Teil dieser allerdings über die gesamte Studienzeit verteilt in den vorlesungsfreien Zeiten abgeleistet wird. Somit ergibt sich hier keine problematische Belastung der Studierenden im letzten Semester. Andererseits fällt beim Studiengang „Elektrotechnik dual ausbildungsintegrierend“ auf, dass in den ersten beiden Semestern jeweils 20 CP sowie in den beiden folgenden Semestern jeweils nur zehn CP vorgesehen sind. Schlüssig begründet wird dies mit den beiden inhaltlich unabdingbaren, jeweils zehn CP umfassenden Modulen im ersten Semester, die nicht anders aufgeteilt werden können. Hier erscheint allerdings sinnvoll, die Auswirkungen auf die Gesamtbelastung der Studierenden sowie auf deren Studienerfolg in den ersten Kohorten genau im Auge zu behalten und ggf. über Nachsteuerungsmaßnahmen nachzudenken.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II.2.2.7 Besonderer Profilanspruch

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 6 MRVO.

Studiengangsspezifische Bewertung

Studiengang 02 „Elektrotechnik dual praxisintegrierend“, Studiengang 03 „Elektrotechnik dual ausbildungsintegrierend“, Studiengang 05 „Wirtschaftsingenieurwesen dual praxisintegrierend“ und Studiengang 06 „Wirtschaftsingenieurwesen dual ausbildungsintegrierend“

Dokumentation

Die dualen Studiengänge werden formalisiert erstmalig im Zuge der Reakkreditierung der siebensemestrigen Studiengänge angeboten. Der Fachbereich beruft sich auf seine Erfahrungen mit der bereits zuvor praktizierten Möglichkeit, Studium und Beruf zu kombinieren. Die Studiengänge „Elektrotechnik dual praxisintegrierend“ und „Wirtschaftsingenieurwesen dual praxisintegrierend“ umfassen acht Semester und sollen den Studierenden ermöglichen, neben dem Studium einer berufspraktischen Tätigkeit in Form eines Praktikums nachzugehen. Der Studiengang „Elektrotechnik dual ausbildungsintegrierend“ und der Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen dual ausbildungsintegrierend“ umfassen neun Semester und sollen den Studierenden ermöglichen, neben dem Studium eine Berufsausbildung zu erwerben. Für den Zugang zu allen dualen Studiengängen ist gemäß Prüfungsordnung der Nachweis über den Abschluss der von der Hochschule bereitgestellten Kooperationsvereinbarung (zwischen Hochschule, Unternehmen und Studierendem bzw. Studierender) zu erbringen.

Die bestehende enge Kooperation zwischen Unternehmen und Fachbereich soll zum Erfolg des Studiums beitragen. Unternehmen werden hinsichtlich ihrer fachlichen Eignung überprüft. Eine Mitarbeiter/innenstelle ist der Koordination des dualen Studiums, der Betreuung der dual Studierenden und der Kontakte zu den Unternehmen gewidmet. Das Studierenden-Servicebüro fungiert nach Auskunft der Hochschule als zentrale Anlaufstelle für organisatorische Fragen in den dualen Studiengängen. Die Stundenplanung wird laut Selbstbericht unter Berücksichtigung der dualen Studiengänge abgestimmt; es werden keine separaten Lehrveranstaltungen für die dual Studierenden angeboten. Hinsichtlich der Organisation der Lehre beruft sich der Fachbereich auf Erfahrungen im Rahmen des sog. Studium Flexibel und des bisher praktizierten Soester Modells.

Eine Praktikumsordnung wurde verabschiedet. Kooperationsvereinbarungen wurden erstellt. Diese Maßnahmen und Instrumente sollen zur Qualität des dualen Studiums beitragen.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Bisher ist in den beiden Studiengängen mit dem sog. Soester Modell in enger Zusammenarbeit mit Unternehmen im Hochschul Umfeld eine dem dualen Studium ähnliche Ausbildung sehr erfolgreich praktiziert worden. Für den Aufbau und die Organisation der vorliegenden dual praxis- und ausbildungsintegrierenden Studiengänge konnte auf diese langjährigen Erfahrungen zurückgegriffen werden. Mit der Einrichtung der dualen Studiengänge wird zum einen dem stark nachgefragten Bedarf der Unternehmen an dual Studierenden Rechnung getragen und zum anderen durch spezifische, auch in den Ordnungen verankerte Organisations- und Studienverlaufsformen die Studierbarkeit für dual Studierende sichergestellt. Auch die Zusammenarbeit mit den Unternehmen, die dual Studierende aufnehmen, wird dadurch nachvollziehbar gestaltet – durch den Abschluss von Kooperationsverträgen zwischen Hochschule, Unternehmen und Studierenden. Die von der Hochschule bereitgestellte Kooperationsvereinbarung regelt die Pflichten der Unternehmen und der Studierenden

hinsichtlich des dualen Studiums. Die Unternehmen verpflichten sich beispielsweise, nach Abstimmung mit der Hochschule den Studierenden „eine dem Ausbildungsstand angemessene betriebliche Praxis sowie die Möglichkeit, betriebliche Projekte so zu bearbeiten, dass sie den Anforderungen der Fachprüfungsordnung und Praktikumsordnung entsprechen“ anzubieten. Auch wird geregelt, dass die Studierenden die Möglichkeit erhalten sollten, die Bachelorarbeit im Betrieb zu schreiben. Dies schafft für alle Beteiligten eine sichere vertragliche Basis und sichert den dualen Anspruch in überzeugender Weise. In den Fachprüfungsordnungen sind für die beiden dualen Programme jeweils separate Studienverlaufspläne verankert, die dem jeweils besonderen Profilanpruch Rechnung tragen. Die Qualifikationsziele und fachlichen Schwerpunkte stimmen inhaltlich mit denen der Vollzeit-Studiengänge überein.

Für das achtsemestrige dual praxisintegrierende Programm wird der Umfang des Grundlagenstudiums reduziert und in der Planung ist ein Tag pro Woche während der Vorlesungszeit für den Lernort Betrieb vorgesehen. In den Semestern 4–7 wird ebenfalls jeweils eine reduzierte Anzahl an Modulen absolviert, so dass Freiräume für den Lernort Betrieb bleiben. In der vorlesungsfreien Zeit sind die Studierenden im Betrieb. Am Ende des siebten Semesters sind dann alle Studiengangmodule absolviert. Über den Studienverlauf werden Teile der Praxisphase im Betrieb bearbeitet, die fachlich von am Studiengang beteiligten Hochschullehrer/inne/n begleitet und bewertet werden. Die Praxisphase wird im achten Semester angerechnet. Zusätzlich gibt es fachliche Betreuer/innen im Unternehmen. Die Bachelorarbeit wird ebenfalls thematisch am Lernort Betrieb angefertigt, aber die fachliche Hauptbetreuung liegt beim Lernort Hochschule.

Für das neunsemestrige dual ausbildungsintegrierende Programm erfolgt eine Ausdehnung des Grundlagenstudiums auf fünf Semester. Die dual Studierenden haben dadurch zum einen die Möglichkeit, bis zu drei Tage am Lernort Betrieb zu sein und zum anderen steht ihnen Zeit für die überbetriebliche Ausbildung im Ausbildungsberuf zur Verfügung (eine Berufsschulpflicht besteht in NRW nicht!). In der vorlesungsfreien Zeit sind die Studierenden ebenfalls im Betrieb. Diese Zeit am Lern-/Ausbildungsort Betrieb wird von einem/einer Mentor/in (Ausbildungsmeister/in) begleitet, so dass auch die Vorbereitung auf die IHK/HWK-Prüfungen gewährleistet ist. In den Semestern 6–8 werden die verbleibenden Module des Studiengangs absolviert. Die Praxisphase erfolgt (wie bei den praxisintegrierenden Programmen) über den Verlauf des Studiums und wird im neunten Semester angerechnet. Im neunten Semester findet auch die Bachelorarbeit statt. Sowohl Praxisphase als auch Bachelorarbeit werden fachlich, wie bei dem praxisintegrierenden Programm, durch die Hochschullehrer/innen begleitet und bewertet.

Zur Kontrolle und Sicherung des Ausbildungsniveaus werden zweimal jährlich mit den Unternehmen Abstimmungen zum Ausbildungsplan durchgeführt. Grundsätzlich ist die Verzahnung zwischen Lernort Betrieb und Lernort Hochschule dadurch gegeben, dass die im Lernort Betrieb zu realisierenden Inhalte zwischen den Unternehmen und der Hochschule abgestimmt werden (dies wird in der Kooperationsvereinbarung verankert: „Die geltende Fachprüfungsordnung und Praktikumsordnung werden seitens des Unternehmens anerkannt und sind Bestandteile dieser Vereinbarung“) sowie durch die Hochschule begleitet und bewertet werden. Die gesamte Organisation der dualen Studienverläufe ist so realisiert, dass die dual Studierenden die gleichen Module besuchen wie die ‚nicht-dual‘ Studierenden, so dass durch den Fachbereich keine zusätzlichen Module angeboten werden müssen.

Die Zusammenarbeit mit den Unternehmen wird durch eine Koordinierungsstelle für duales Studium (derzeit eine Mitarbeiter/innenstelle) organisiert und kontinuierlich begleitet. Diese Stelle stellt auch die kommunikative Schnittstelle zwischen dual Studierenden und den Unternehmen dar. Im Auditgespräch bewerteten die Studierenden die Betreuung und Begleitung durch diese Stelle als besonders positiv und hilfreich. Über die Koordinierungsstelle erfolgen auch – in Zusammenarbeit mit dem Qualitätsmanagement des Fachbereichs – die qualitätssichernden Maßnahmen speziell für die dualen Angebote. Die Kooperation und der Austausch mit den Betrieben wird durch den erwähnten Arbeitskreis Soester Modell unterstützt. Das vorliegende duale Konzept in beiden Fächern wurde mit dem Arbeitskreis – also mit den Betrieben – erarbeitet; dies stellt sicher,

dass die Aufteilung auf die beiden Lernorte Hochschule und Betrieb sinnvoll erfolgt. Um über Evaluationen für die dualen Angebote spezifische Aussagen zu erhalten, ist geplant, die Evaluationsbögen für dual ausbildungs- und praxisintegrierende Aspekte gegenüber denen des Direktstudiums anzupassen. Eine qualitative Evaluation der dualen Studiengänge, getrennt von den Vollzeitangeboten, erfolgt durch diese Koordinierungsstelle.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass mit den vorgestellten Studiengangskonzepten die besonderen Profilanprüche an duale Studiengänge vollumfänglich erfüllt sind.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II.2.3 Fachlich-Inhaltliche Gestaltung der Studiengänge (§ 13 MRVO)

II.2.3.1 Aktualität der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 13 Abs. 1 MRVO.

Studiengangsspezifische Bewertung

Studiengang 01 „Elektrotechnik“, Studiengang 02 „Elektrotechnik dual praxisintegrierend“ und Studiengang 03 „Elektrotechnik dual ausbildungsintegrierend“

Dokumentation

Die Hochschule gibt im Selbstbericht an, dass die Länge und der Aufbau der elektrotechnischen Studiengänge den Forderungen der Fachverbände Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik (VDE) und Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI) entsprechen. Die Inhalte des Studiums sollen der Empfehlung des Fachbereichstags Elektrotechnik und Informationstechnik (FBTEI) hinsichtlich der Aufteilungen von mathematisch-naturwissenschaftlichen Grundlagen, elektrotechnischen Grundlagen, informationstechnischer Grundkompetenz, Anwendungen/Vertiefungsrichtungen/Projekten und nichttechnischen Inhalten weitgehend entsprechen.

Darüber hinaus sollen sich die Studiengänge inhaltlich am Bedarf der Industrie unter Berücksichtigung neuer technischer Entwicklungen und wissenschaftlicher Erkenntnisse orientieren. Neue Entwicklungen und Anforderungen können laut Selbstbericht durch den engen Austausch mit Unternehmen schnell identifiziert werden und entsprechend in das Curriculum einfließen. Evaluationen und Absolvent/inn/enbefragungen sollen ebenfalls dazu beitragen.

Der wissenschaftliche Austausch der Lehrenden durch Forschungs- und Entwicklungsprojekte, Teilnahme an Fachtreffen und nationalen und internationalen Fachtagungen soll eine kritische Reflexion der didaktischen Methoden und des fachlichen Inhalts des Studiums unterstützen und die systematische Anpassung des Curriculums ermöglichen. Semesterweise finden Hochschullehrer/innensitzungen statt, die Aktivitäten koordinieren, Schwierigkeiten erörtern und über die zukünftige Ausrichtung der Curricula beraten sollen. Der Fachbereichsrat kann die Diskussionen der Hochschullehrer/innensitzungen ebenfalls aufgreifen und über die Weiterentwicklung der Studiengänge beraten.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Wie an anderer Stelle bereits dargestellt, erfolgt für den nicht-dualen Studiengang ein kontinuierlicher Weiterentwicklungsprozess, der eine hohe fachliche Aktualität sicherstellt. Dies ist ebenfalls für die neuen dualen Programme geplant. Die fachlichen Anforderungen der relevanten Fachverbände und des FBTEI finden dabei genauso Berücksichtigung wie die Ergebnisse aus den fachlichen Bedarfsabstimmungen mit den

Unternehmen. Durch die intensive wissenschaftliche Zusammenarbeit und gemeinsame Entwicklungsprojekte mit Unternehmenspartnern sowie der Einbezug von Studierenden in deren Bearbeitung bzw. der Einbezug von aktuellen Projektinhalten in die Lehrveranstaltungen ist ein unmittelbarer Effekt auf die Aktualität gegeben. So wird außerdem der fachliche Diskurs berücksichtigt.

Im Fachbereich gibt es einen regelmäßigen Austausch der Hochschullehrer/innen zu curricularen Inhalten und auch neuen Lehr- und Lernmethoden (z. B. Blended-Learning, Online-Angebote – als Erfahrungen aus der Corona-Situation usw.). Auch die Auswertung von Evaluationen werden genutzt, um Weiterentwicklungen auf den Weg zu bringen.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Studiengang 04 „Wirtschaftsingenieurwesen“, Studiengang 05 „Wirtschaftsingenieurwesen dual praxisintegrierend“ und Studiengang 06 „Wirtschaftsingenieurwesen dual ausbildungsintegrierend“

Dokumentation

Gemäß Selbstbericht richtet sich die Ausgestaltung des Wirtschaftsingenieurwesen-Studiums neben den Erfordernissen der Industrie nach den Empfehlungen des Fachverbands Academic Association of Sales Engineering (AASE). Die neue Ausgestaltung des Curriculums soll zudem durch die Kommunikation mit Partnern aus Industrie und dem Dienstleistungsbereich und durch eine Recherche der weltweiten Trends im Fach geprägt sein. Die vier wählbaren Studienschwerpunkte in den drei Studiengängen sind aus diesem Prozess entstanden. Dazu werden weitere Bereiche und Thematiken als Ergänzungen angeboten. Diese Zusammenstellung wird laut Selbstbericht von internationalen Kolleg/inn/en der Lehrenden als zukunftsweisend eingeschätzt.

Der aktive Austausch mit internationalen Fachkolleg/inn/en und das systematische Abgleichen der Inhalte mit den Anforderungen der Industrie und Dienstleistungswirtschaft soll auch in Zukunft sicherstellen, dass das Curriculum aktuell und adäquat bleibt. Semesterweise finden Hochschullehrer/innensitzungen statt, die Aktivitäten koordinieren, Schwierigkeiten erörtern und über die zukünftige Ausrichtung der Curricula beraten sollen. Der Fachbereichsrat kann die Diskussionen der Hochschullehrer/innensitzungen ebenfalls aufgreifen und über die Weiterentwicklung der Studiengänge beraten.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Studiengangsverantwortlichen haben durch die Neuerung des Studiengangs „Wirtschaftsingenieurwesen“ dargelegt, in welchem Umfang sie die Überprüfung und die Weiterentwicklung des Curriculums bzw. zukünftig der Curricula verfolgen. Dies erfolgt in inhaltlicher wie in methodischer Hinsicht und ist zu begrüßen. Durch ihre Forschungs- und Kooperationsaktivitäten berücksichtigen die Lehrenden den fachlichen Diskurs und lassen neue Erkenntnisse in die Lehre einfließen. Es scheint außerdem gegeben, dass dieser Ansatz weiterverfolgt wird – auch für die dualen Programme.

Die Anforderungen im Curriculum sind aktuell und adäquat. Bei zukünftiger Aktualisierung des jeweiligen Curriculums wird empfohlen, neben den Empfehlungen des Fachverbands Academic Association of Sales Engineering (AASE) auch den Qualifikationsrahmen Wirtschaftsingenieurwesen des Fakultäten- und Fachbereichstags Wirtschaftsingenieurwesen und des Verbands Deutscher Wirtschaftsingenieure (VWI) zu berücksichtigen.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlung:

- Die Gutachtergruppe empfiehlt, bei zukünftiger Aktualisierung des Curriculums neben den Empfehlungen des Fachverbands Academic Association of Sales Engineering (AASE) auch den Qualifikationsrahmen Wirtschaftsingenieurwesen des Fakultäten- und Fachbereichstags Wirtschaftsingenieurwesen und des Verbands Deutscher Wirtschaftsingenieure (VWI) zu berücksichtigen.

II.2.4 Studienerfolg (§ 14 MRVO)

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 14 MRVO.

Studiengangübergreifende Aspekte

Dokumentation

Die Hochschule hat eine Evaluationsordnung verabschiedet, die als Grundlage der verschiedenen Evaluationsmaßnahmen und -instrumente dienen soll. Diese werden von der Academic Balanced Strategy Card begleitet, die eine strukturierte, dokumentierte und kommunizierte Vorgehensweise zur Umsetzung der strategischen Ziele der Hochschule anbieten soll. In diesem Prozess werden sowohl hochschulweite als auch fachbereichseigene Ziele festgelegt. Sie sind Gegenstand von jährlichen Strategiegesprächen zwischen Hochschulleitung und den jeweiligen Fachbereichen und werden auf einem jährlichen Qualitätsmanagement-Tag reflektiert.

An jedem Fachbereich wird ein/e Evaluationsbeauftragte/r benannt. Sie arbeiten zusammen mit hauptberuflichen Qualitätsmanager/inne/n. Vorgesehen sind am Fachbereich: Studieneingangsbefragungen, Zweitsemesterbefragungen, Befragungen der höheren Semester, Absolvent/inn/enbefragungen und studentische Veranstaltungsbewertungen. Alle zwei Jahre wird von jedem Fachbereich ein Evaluationsbericht veröffentlicht. Studentische Veranstaltungsbewertungen werden semesterweise durchgeführt, jedes Modul wird gemäß Evaluationsordnung mindestens alle drei Jahre evaluiert. In diesem Rahmen wird die studentische Arbeitsbelastung erhoben. Laut Selbstbericht wird die Studierbarkeit der Studiengänge ebenfalls durch die systematische Erfassung und Auswertung statistischer Daten überprüft. Die Hochschule sieht in diesen Daten, u. a. zur Studiendauer, einen Beweis für die Studierbarkeit der Studiengänge.

Semesterweise werden Hochschullehrer/innensitzungen organisiert, die Aktivitäten koordinieren, Schwierigkeiten erörtern und über die zukünftige Ausrichtung der Curricula beraten sollen. Die Ergebnisse der Evaluationsmaßnahmen werden dem Fachbereichsrat zur Verfügung gestellt, um mögliche Korrekturen und Verbesserungen vorzunehmen. Die Hochschule gibt im Selbstbericht an, dass regelmäßige Maßnahmen zur Sicherstellung und Verbesserung der Studierbarkeit überprüft und umgesetzt werden. So wurden u. a. Brückenkurse in Mathematik eingeführt, zusätzliche Tutorien angeboten oder die Laborausstattung erweitert.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Fachhochschule Südwestfalen hat ein umfangreiches und leistungsfähiges Qualitätsmanagementsystem etabliert. Es bestehen keine Zweifel, dass das System sowohl in den Vollzeit-Studiengängen als auch in den dualen Studiengängen angewandt wird. Dieses System beinhaltet die üblichen und notwendigen Instrumente wie Befragungen zu verschiedenen Aspekten des Studiums, Befragungen von Absolvent/inn/en oder Workloaderhebungen. Die Ergebnisse werden den Beteiligten kommuniziert. Das Verfahren hinsichtlich des Umgangs mit Befragungsergebnissen ist zudem schlüssig. Die Weiterentwicklung der Programme bezog nicht nur die Interessen der Wirtschaft und die Entwicklungen im Fach mit ein, sondern auch die Rückmeldungen und Kritikpunkte der Studierenden. Dies ist besonders zu begrüßen. Die Studiengangsverantwortlichen und die Lehrenden sowie die Qualitätsmanagerin am Fachbereich nehmen dieses Thema sehr ernst. Ein gutes Beispiel dafür ist die Weiterentwicklung des Programms „Wirtschaftsingenieurwesen“.

Die Aspekte des Studienerfolgs werden bei den dualen Studiengängen ebenfalls evaluiert. Dies wird vor allem durch die dargestellten Instrumente und Evaluationen der Anteile im Betrieb erfolgen, aber auch durch den engen Kontakt zwischen Hochschule und Betrieb sichergestellt. Hier nimmt die Koordinationsstelle für das duale Angebot am Standort eine besondere Rolle ein. Die Hochschule kann auf langjährige Erfahrung in der Zusammenarbeit mit Unternehmen zurückgreifen (siehe „Besonderer Profilspruch“). Die Partner in den Betrieben können die Progression der Studierenden und eine mögliche Überlastung sehr schnell einschätzen. Rückmeldungen werden zudem über den zweimal jährlich tagenden Arbeitskreis Soester Modell eingeholt. Schließlich tragen die vertraglichen Vereinbarungen mit den Betrieben zur Qualität(ssicherung) der dualen Programme bei, indem feste Pflichten und Prozedere für die Unternehmen definiert wurden.

Die Hochschule hat Kennzahlen hinsichtlich der Erfolgsquote, der Notenverteilung, der Studiendauer und der Verteilung der Geschlechter vorgelegt. Diese Zahlen sind aus Sicht der Gutachtergruppe nachvollziehbar und bilden, was die Erfolgsquote angeht, den vergleichbaren Stand an anderen Hochschulen ab. Die Studiengangsverantwortlichen berichteten zudem im Gespräch, dass die Einschreibungszahlen in der Elektrotechnik im Gegensatz zum Trend im Fach stabil bleiben, was zu begrüßen ist. Der leichte Rückgang im Wirtschaftsingenieurwesen wurde von den Studiengangsverantwortlichen erkannt, diese hoffen auf einen Zuwachs u. a. auf Basis der am Studiengang vorgenommenen Verbesserungen. Die erhöhte Studiendauer in den existierenden Programmen ist nicht systematischer Natur, sondern ist u. a. auf die Möglichkeit des Studiums Flexibel zurückzuführen. Dies stellten die Studierenden im Gespräch überzeugend dar und lobten diese Möglichkeit, die ersten Semester des Studiums zu strecken, explizit.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II.2.5 Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich (§ 15 MRVO)

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 15 MRVO.

Studiengangsübergreifende Aspekte

Dokumentation

Die Hochschule legt besonderen Wert auf die Vereinbarkeit von Studium und Familie. Die Hochschule hat 2013 die Zertifizierung „audit familiengerechte Hochschule“ erstmalig durchlaufen und hat entsprechende Maßnahmen vorgenommen, bspw. die Durchführung von Pflichtmodulen in betreuungsabgesicherten Zeiten. Ziel der Hochschule ist es darüber hinaus, die Umsetzung der Gleichstellung gemäß dem Leitgedanken eines Gender Mainstreamings zu realisieren. 2017 hat die Hochschule einen Gleichstellungsplan samt Plänen der jeweiligen Fachbereiche verabschiedet.

Ein Nachteilsausgleich ist in der Rahmenprüfungsordnung der Hochschule verankert. Die Infrastruktur der Hochschule ist zudem behindertengerecht. Eine hauptamtliche Beauftragte für Studierende mit Behinderung oder chronischer Erkrankung wurde bestellt. Dem Selbstbericht zufolge setzt der Fachbereich verschiedene Maßnahmen um, um die Chancengleichheit und Gleichstellung von Lehrenden, Beschäftigten und Studierenden sicherzustellen.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Hochschule verfügt über die notwendigen Konzepte zur Geschlechtergerechtigkeit. Die Regelungen zum Nachteilsausgleich sind in den Prüfungsordnungen verankert.

Die Maßnahmen der Hochschule, um die Vereinbarkeit von Studium und Arbeit/Familie zu vereinbaren, sind als positiv zu bewerten. Die diesbezüglichen Konzepte und Maßnahmen der Hochschule finden Anwendung

in allen Programmen. Von der Gutachtergruppe wird zudem angemerkt, dass die weibliche Repräsentation unter den Studierenden höher ist, als man sie erwarten könnte.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

III. Begutachtungsverfahren

III.1 Allgemeine Hinweise

Aufgrund der Corona-Pandemie wurde eine zunächst für die erste Jahreshälfte 2020 geplante Begehung in die zweite Jahreshälfte 2020 verschoben, was die Dauer des Verfahrens erklärt.

Mit Blick auf die Lehramtsoption (Elektrotechnik) bestätigt das Ministerium für Schule und Bildung (MSB) NRW, dass von Seiten des MSB einer Genehmigung nichts im Wege steht.

III.2 Rechtliche Grundlagen

Akkreditierungsstaatsvertrag

Verordnung zur Regelung des Näheren der Studienakkreditierung in Nordrhein-Westfalen (Studienakkreditierungsverordnung – StudakVO), 25.01.2018

III.3 Gutachtergruppe

Vertreter der Hochschule: Prof. Dr. Nino Grau (em.), Technische Hochschule Mittelhessen, Fachbereich 14 Wirtschaftsingenieurwesen, Professur für Projekt- und Prozessmanagement

Vertreterin der Hochschule: Prof. Dr.-Ing. Kathrin Lehmann, Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg, Fakultät Maschinenbau, Elektro- und Energiesysteme, Institut Elektrische Systeme und Energielogistik, Fachgebiet Elektrische Energietechnik

Vertreter der Berufspraxis: Dr. Jörg Schaible, IMM Innovations- und Marketingmanagement, ARUS Consulting, München

Vertreter der Studierenden: Philipp Schulz, Student der RWTH Aachen

Gemäß § 11 LABG NRW unter Mitwirkung von:

LRSD Clemens Eichhorst, Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen, Landesprüfungsamt für Lehrämter an Schulen NRW

IV. Datenblatt**IV.1 Daten zum Studiengang zum Zeitpunkt der Begutachtung****IV.1.1 Studiengang 1**

Erfolgsquote	Ca. 50 %
Notenverteilung	1,0 – 3,2; Durchschnitt 2,16
Durchschnittliche Studiendauer	8,4 Semester
Studierende nach Geschlecht	88 % Männer, 12 % Frauen

IV.1.2 Studiengang 4

Erfolgsquote	Ca. 60 %
Notenverteilung	1,0 – 3,2; Durchschnitt 2,33
Durchschnittliche Studiendauer	8,8 Semester
Studierende nach Geschlecht	78 % Männer, 22 % Frauen

IV.1.3 Studiengänge 2, 3, 5 und 6

Erfolgsquote	Konzeptakkreditierung, Daten liegen noch nicht vor
Notenverteilung	Konzeptakkreditierung, Daten liegen noch nicht vor
Durchschnittliche Studiendauer	Konzeptakkreditierung, Daten liegen noch nicht vor
Studierende nach Geschlecht	Konzeptakkreditierung, Daten liegen noch nicht vor

IV.2 Daten zur Akkreditierung**IV.2.1 Studiengänge 1-6**

Vertragsschluss Hochschule – Agentur:	05.03.2019
Eingang der Selbstdokumentation:	31.10.2019
Zeitpunkt der Begehung:	7./8.10.2020
Erstakkreditiert am: durch Agentur:	Studiengänge 01 und 04: 19.11.2007 durch AQAS
Re-akkreditiert (1): durch Agentur:	Studiengänge 01 und 04: Von 20.05.2014 bis 30.09.2020 durch AQAS
Personengruppen, mit denen Gespräche geführt worden sind:	Hochschulleitung, Fachbereichsleitung, Studiengangsverantwortliche, Lehrende, Mitarbeiter/innen zentraler Einrichtungen, Studierende
An räumlicher und sächlicher Ausstattung wurde besichtigt (optional, sofern fachlich angezeigt):	Automatisierungstechnik-Labor, 3D-Druck-Zentrum, Campus